

# Hallische Zeitung

im G. Schweigföcher'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die zweifache Zeile Beifchrift oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigföcher'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweigföcher.

N<sup>o</sup> 190.

Halle, Sonntag den 15. August. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1880.

## Leroy-Beaulten über den Arbeitslohn.

Zu den vielen tollen Theorien, welche der verflochtenen collectivistisch-socialistische Arbeiterkongress zu Tage gefördert hat, gehört auch der Vorschlag einer Abschaffung der Lohnarbeit. Diese wunderliche Ausgeburt eines verkommenen Geistes giebt dem berühmten Nationalökonom Paul Leroy-Beaulten im Journal des Debats Stoff zu einer längeren Betrachtung über den Arbeitslohn.

„Wir wissen nicht“, sagt Leroy-Beaulten, „welch' wirrer Kopf den Stand des Lohnarbeiters mit der Sklaverei verglich, niemals das eine irrige Vergleichung. Der Lohn ist im Gegenheil das große Mittel der Befreiung. Er befreit denjenigen, welcher ihn empfängt, von jeder Abhängigkeit. Der Lohnarbeiter hat mit der Verpflichtung, eine bestimmte Leistung zu liefern; er ist frei zuvor, er ist es nachher; er seine Arbeit wahrhaftig nicht was, oder ob sie im Gegenheil seiner Verluft war, welches ihm der Lohnarbeiter gekostet, verkaufen kann, oder ob er es auf seinem Zuge behalten muß, dafür büßt weder nicht. Er ist von allen Zufällen des Kaufs befreit. Der Arbeitslohn war überall da, wo die Sklaverei und die Leibeigenschaft verschwunden sind, das große Werkzeug der Befreiung; überall wo diese bestanden, war die Lohnarbeit an ihre Stelle treten, und überall da, wo der Arbeitslohn das allgemeine Gesetz zu sein aufhörte, sah man von Neuem die Leibeigenschaft entstehen, oder wenigstens einen Zustand der verhältnismäßigen Abhängigkeit des Arbeiters vom Arbeitgeber. Der Arbeitslohn ist die notwendigste Grundlage jeder freien Arbeit. Würde man wohl eine Verpflichtung auf eine bestimmte Reihe von Jahren vorziehen, wie es bei den indischen Kulis und den Chinesen in den Kolonien üblich ist? Oder würde man vielleicht die reine und einfache Association vorziehen, die jeden Arbeitslohn unterdrückt, was man bis jetzt noch nirgends erlebt hat; eine Einrichtung, welche selbst bei den Productivgenossenschaften nicht besteht, denn diese bezahlen ihre Arbeiter selbst dann, wenn ihr monatliches oder jährliches Inventar einen Verlust ergibt. Würde man noch auf die natürlichste Association von allen, auf die häusliche Association, so sehen wir, daß der Lohn erst dann aus dem Stande der Abhängigkeit heraustritt, wenn er einen bestimmten Lohn empfängt.“

„Mögen daher die Philanthropen aufhören den Arbeitslohn anzugreifen, welcher das große Werkzeug zur Befreiung der unteren Klassen der Gesellschaft gewesen ist. Keine Kombination, welche einen Charakter der Allgemeinheit tragen soll, ist ohne Arbeitslohn möglich und die mannigfaltigen und vollkommensten Combinationen sind vollständig mit ihm verträglich. Die Heilmethode am Selbstgenuß, selbst die Mitarbeiterchaft, sind im Vergleich zum Arbeitslohn etwa was das Salz beim Brod, oder der Pfeffer beim Fleisch ist, ein Beiwerk, nichts mehr! Stuart Mill, der bei seinen ökonomischen Theorien nicht immer richtig sah, schrieb irgendwo, daß die Gesellschaft in Tugend, habe, das Verhältnis zwischen „Herr und Diener“ und zwischen „Lohn-

arbeiter und Arbeitgeber“ zu unterdrücken. Der erste Theil der Probe ist richtig, der zweite ist falsch. Die Civilisation vermehrt die Zahl der Lohnarbeiter anstatt sie zu vermindern. Seit einem halben Jahrhundert hat sich dieselbe mindestens verdoppelt. Zu Lohnarbeitern sind alle kleinen Unternehmer geworden, welchen die Concentration der Gewerbe nicht mehr gestattet, ihren Beruf für sich auszuüben. Die Wasserträger, Lumpensammler, Schutzfänger sind alle auf die Stufe der Lohnarbeiter herabgesunken, so hart vieles für sie auch gewesen ist. Dasselbe ist mit allen kleinen Bodenbesitzern, kleinen Unternehmern der Fall. Diese ganze Welt für sich empfangen Arbeitslohn. Die Gesellschaft in allen ihren Schichten befindet sich in vollem Zuge, von Arbeitslöhnen, Gehältern zu leben. Von Arbeitern sind alle diese Bureau der öffentlichen Verwaltung oder anderer Gesellschaften besetzt, welche mehr und mehr die Zukunft aller derjenigen werden, welche eine Beschäftigung suchen. Weit davon entfernt, daß der Arbeitslohn an Terrain verlore, wie Stuart Mill behauptet, er macht Eroberungen, er überflutet alles.“

Den Gehalt, den Arbeitslohn aufzuheben, heißt nach Leroy-Beaulten alles Interesse befeitigen, alles wegnehmen, was den menschlichen Beziehungen Dauerhaftigkeit, Klarheit und Unabhängigkeit verleiht. Nach einer eingehenden Prüfung der verschiedenen socialistischen Bestrebungen, den Arbeitslohn zu befeitigen und die Gemeinbeteiligung an die Stelle zu setzen, kommt der Nationalökonom auf die Productivgenossenschaften zu sprechen. „Die Productivgenossenschaften“, sagt er, „sind in allen Ländern selten. Nach den Mittheilungen, welche auf dem letzten Congreß dieser Gesellschaften veröffentlicht wurden, giebt es in Großbritannien 23 Gesellschaften dieser Art mit 3500 Mitgliedern, welche im Ganzen ein Kapital von 2600000 Francs besitzen. Sie schlagen 6 Millionen Francs jährlich um und erzielen einen jährlichen Gewinn von 250 bis 350000 Francs, was weniger als 100 Franc auf das einzelne Mitglied ergibt. Diese Resultate sind sehr bescheiden. — Der Arbeitslohn wird, unter der Herrschaft der Freiheit der Arbeit, immer die natürliche Grundlage aller menschlichen Verträge bilden!“

## Telegraphische Depeschen.

**Belg.** 12. August. Der „Belgier Correspondenz“ zufolge ist das Antimilitarismus mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über eine gemeinsame Vertretung, bez. ein Artikel für die Eisenbahn-Prioritäts-Obliigationen beschäftigt. Die Vorarbeiten seien bereits so weit gediehen, daß der belagte Gesetzentwurf demnächst im Parlamente eingebracht werden dürfte.

**Konstantinopel.** 12. August. Die Porte hat beschlossen, an Stelle des Kriegsministers Pasha den General Riza Pasha nach Albanien zu entsenden und denselben gleichzeitig an Stelle des Riza Pasha zum Generalgouverneur von Estanz zu ernennen. Mit Riza Pasha werden zunächst auf der Fregate „Selmie“ und einem Transportboot vier 2000 Mann abgehen, andere 2000 Mann werden von Kreta aus nach Albanien dirigirt

werden. Riza Pasha ist beauftragt, in erster Linie die Convention vom 18. April durchzuführen, wenn sich dies aber als unmöglich herausstellt, die Abtretung Dulcigno an Montenegro zu bewerkstelligen. — Wetzendorf ist heute hier eingetroffen.

— 13. August. Der mit der Lösung der montenegrinischen Schwierigkeit beauftragte Generalgouverneur von Estanz, Riza Pasha, soll heute auf der Fregate „Selmie“ nach Albanien abgehen. Die Porte beschäftigt unmittelbar darauf den Vorschlägen die Mission Riza Pasha's zu notifizieren und nöthigenfalls um eine Verlängerung der ihr gestellten Frist nachzusuchen. Die Porte ist darauf gefast, daß sie eventuell Wassengewalt gegen die Albanesen anwenden muß, da die letzteren bis jetzt geringe Bewegung zeigen, weder die Abtretung noch die Abtretung von Dulcigno ohne Widerstand durchführen zu lassen.

**London.** 13. August. Der „Times“ zufolge wird der Schluß der Session am 11. September stattfinden. — Der Premier Gladstone wird dem morgen stattfindenden Cabinet-Rath beizuwohnen.

## Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)  
Französische Depeschen überwiegen förmlich Gallien, wo sie gegen die Katholen gehen. Die jesuitischen Mätr verlan gen noch für das nächste Semester eine Vermehrung der jesuitischen Professoren und die Errichtung jesuitischer Prüfungskommissionen an der Prager Universität. Die beschleunigte Rückkehr des Kultusministers Conrad steht damit in Verbindung. Die Verfassungspartei beabsichtigt, einen allgemeinen österreichischen Parteitag in Brinn abzuhalten. Drei russische Infanterieregimenter werden bei Stajiwilow zunächst der österreichischen Grenze einquartirt.

Während die radikalen und die monarchistischen Oppositionskreise in Frankreich die chauvinistischen Anläufe in den Reben Gambetta's mit lebhaftem Tadel aufgreifen, fährt die opportunistische Presse fort, dieselben mit vornehmlichem Schweigen zu übergehen oder leicht mit einigen patriotischen Phrasen darüber hinwegzuleiten. — Als in Leipzig der Pfarrer dem Präsidenten Grevy die ephyruchtsvolle Ergebenheit seiner Geistlichkeit kundgab, entgegnete dieser: „Sie sind ein Meister, weil Sie nicht die Politik mit der Religion verzeihen. Ich wollte, daß die ganze Kirche Joren Weisheit folgte.“ Dieser Pfarrer wird nun von allen liberalen Blättern wegen seiner Anekdote, worin er seine Abhängigkeit an „eine verlogungsüchtige Regierung“ bekennend, angegriffen. — Amiral Ribourt wurde in Cherbourg, als er vom Bahnhote kam, mit Schüssen empfangen, und ließ militärisches Geleit kommen, um nach der Seepfasterie zurück zu gelangen. Der Marineminister soll mit seinem Ministertraden, wenn Ribourt nach Cherbourg verlegt werden sollte. Mehrere Blätter verlangen heute die Befreiung des Marineministeriums mit einem Qualifizier, der den Hochmuth der Marine-Offiziere zu dämpfen den Muth habe. — Am 11. v. wurde im

## Kriegs-Erinnerungen.

Aus dem Feldzuge 1870/71  
von Karl Gledner.

(Fortsetzung.)

Wir versuchten es noch einmal, ihn aufzuheben. Es gelang nicht, sein starker Wille war noch Herr über seine Gliedmaßen. „Fort, marsch, marsch.“ commandirte er, „250 Schritt Drucke.“ Gut genug.

Wir mußten gehen; ich nahm mir eine andere Wunde und Schuß auf Schuß jagten wir dem von Neuem anstürmenden Feinde entgegen.

Fast plötzlich wurde endlich um 1 Uhr das Feuer gegen uns matt, desto stärker aber was nach unserem rechten Flügel, auf dem jetzt die Regimenter 31 u. 86 eintreten waren. Noch kurze Zeit, und der Feind stürzte; unsern Bataillon, welches sich nach gelitten, wurde zurückgenommen.

Auf dem Rückzuge nahmen Schredder und ich den verwundeten Oberjäger mit.

Jetzt durften wir es thun. Das unaufhörliche Hurrah hatte ihn gefaßt, was er bei seiner Lage nicht mehr sehen konnte: daß kein Feind mehr Stand hielt.

Wir vorzogen ihn so gut es Zeit und Umstände erlaubten. Geschmückt mit dem eisernen Kreuz ertrag er noch den Transport nach der Heimath, erlag jedoch hier nach wenigen Monaten seinen erгноvellen Wunden.

„Sankt ruhe seine Asche; vergessen ward er nicht!“

B. Graf Bismarck und sein Landsmann.

Seamount war geschlagen, der Feind über die Maas nach dem Orte, wo ihn sein Verhängnis in so ungenauer, noch nie dagewesener Weise ereichen sollte, zurückgedrängt, und nur schwach schaltete der Kanonendonner am heutigen Tage zu uns herüber. Ich war zum Verwundeten-Transport commandirt, und wir hatten noch während des ganzen Tages des 31. August unablässig zu thun, die verwundeten Kameraden von dem Schlachtfelde nach

dem schon überfüllten Beamtent überzuführen. Glücklicherweise überfüllt hatte ich jedoch wieder einen Wagen Schmerzermesser der hölzernen und steinigen Dohlen mit aller nur möglichen Sorgfalt herabgeführt, dieselben noch verhältnismäßig gut untergebracht und der ärztlichen Hilfe überwiehen, als sich das Gerücht: „Der König kommt!“ wie ein Kanonenwurf von Mund zu Mund, von Haus zu Haus durch den ganzen Ort verbreitete.

Der König kommt! Magisch wirkte das Wort auf alle Anwesenden. Schritte, Bewegungen, auf Freud und Leid, jeder der Erhörenten wollte seinen geliebten kaiserlichen Führer, den Heldenpreis mit dem jugendlichen Herzen sehen, ihm sein Hurrah, wie gestern dem kranzmann, aus voller deutscher Brust entzagen zu lassen, jeder der Letzteren war neugierig, den gefürchteten „Gaulanne“ und, wie auch wir alle erwarteten, in seinem Gefolge den „Bismarck“ zu sehen.

Aus den Häusern, der überfüllten Kirche, aus allen Straßen kamen die Tapferen, deren Wunden es nur irgends erlaubten, um sich mit dem Aeneas in Reich und Glorie an der Kirche und an der Straße, durch welche der König kommen sollte, aufzustellen. Nicht gedrängt standen sie da wie Laubende, die das gestern nur erungene Vorbeerbalt mit ihrem Blute erkaufte; in dichten Gruppen dahinter ebnso viele der Besiegten, mit stillerhaltenem Grimme den Zabel, die Freude der Deutschen beobachtend.

Da braust es durch die Reihen, es pflanz sich fort und fort und ein nicht endenwollendes Hurrah durchdringt die Luft. Der König ist da! Zu Fuß, festen Schrittes, hinter ihm Bismarck, Moltke, Roon zu Pferde, kommt er die Straße herauf. Weg ist der Schmerz der brennenden Wunden, dieser Augenblick gehört dem König, und jauchzend und die Mühe schwingend empfängt die wackeren grünen und blauen Buzgen ihren geliebten Feldherrn. Freundlich dankt er nach allen Seiten, hier und da stehen bleibend und sich nach den Verwundeten und Verbliebenen Einzelner erkundigend. Jetzt ist er dicht an uns; stramm und festen Blickes sehen wir ihn in das ernstbesetzte Auge, aus dem ein Strahl aus den Schirm seines Zornes beim Durchgehen dieser Reihen auf so hoffnungsreicher, legt verträp-

elter junger Männer verflucht. Zwei Mann rechts neben mir bleibt er vor einem Unteroffizier, der (wenn ich nicht irre) 86er, dessen Hals mit einem weißen Tuche umwickelt, stehen.

„Sie sind verwundet?“ fragte er demselben.

„Schuß durch den Hals, Majestät!“

„Wie heißen Sie?“

„Unteroffizier E. Oberst E. ist ein Onkel von mir.“

„Ah! das ist also ein Onkel von Ihnen. Graf Bismarck, sehen Sie, da ist ein Pfeife von unserm Z. Hoffentlich nicht schwer verwundet?“

Graf Bismarck rief ihm, eine Viertel-Wendung auf seinem Pferde machend, ein verbindliches „Freut mich“ entgegen. Ich hatte während dieser Scene volles Muth, den so hohen Gedankensorgan die sehr deutliche Wahrnehmung machen konnte, daß Bismarck's große Aufschlagigkeit im letzten Quartier geschnitten und nicht gewirkt sein müßte, vor mir haltenden Kamler zu betrachten.

So gewaltig und redenhaft, wie bestellend hier auf seinem großen Pferde schweren Schläges neben mir hielt, hatte ich ihn mir nicht gedacht, und mit stummer Bewunderung bliffen wir auf dem genialen Reformator, dem größten Staatsmann des Jahrhunderts's empor.

Da plötzlich erhalte ich von hinten einen nicht allzufanften Stoß ins Kreuz, der mich soweit aus dem Gliebe vortrieb, daß mein äußerster Gesichtsvorprung in unmittelbare Berührung mit Bismarck's geschmiedeter Stiefelspitze kam. Ein biederer 27er zwangte sich hinüber, und dem eisernen Grafen die Hand entgegenstreckend, rief er in einem so hochfreuten Tone, wie wohl ein verirrter Deutscher in den canadischen Steppen rufen mag, wenn er plötzlich eine Mutterfrage wieder vernimmt: „Guten Tag, Herr Graf, bin ein Landsmann von Ihnen, ein Hühnerfeder, der Herr Graf kennen meinen Vater, den alten Steuereinsnehmer N... gang gut.“ — „Ah, freut mich einen Landsmann hier zu finden“, entgegnete der Graf, derd rechtlich über die naive Begründung des wackeren Hühnerfeders lachend; „wie geht's Ihnen, denjenigen wohl auch nun gern wieder nach Hause, wir wohl abe,



abt. rigen elbet. te in Der me- nachste fagen, dem, rphen phen- plitten Graf delbet. rliche e was urius bitu- glich hohen it des zweige folgte it des r Zeit gelte zeit. Mini- Real- durch in die planes u. Bahn r es: pieler it. st. der d. ver- durch ebens- haben ein an- zwecks die der r ist der r der r der r Er- fische- die so- fähig r ihre r ab- werden röffnet r der r totem- ist auf r mitze- von der rteilung r Frei- anfan- r ist unet. r kreis- angene nach r eber r det r über, r seine r ohne r nicht rung r der r ge- r in r r- nüber r ebaun- r prä- r rgele- r auf r ter r jener r lichen r teiten r zu r An- angan- warte, r ver- rüben r den, r wegen r steten r zur r Ver- rge- wirt, r Dis- rufen r (des- r in, r 14. r llen. r das

neuen Kirchengesetzes die seelsorgerischen Amtshandlungen wieder aufnehmen.  
Das Uebernahmehem der Kinderbettelei hat in neuerer Zeit zu vielfachen Uebelthäten geführt; seitens der Behörden sind Anordnungen getroffen, um die strengste Ueberwachung herbeizuführen und die Schutzbüden — in der Regel Eltern und Verwandte — zur Rechenschaft zu ziehen. Es ist der Wunsch ausgesprochen, daß die Vereine gegen Verarmung und Bettel möglichst ein gefestigtes Augenmerk auf Befestigung der Kinderbettelei richten möchten.

**Parlamentarisches.**

Zu den Vorlesungen für die nächste Session des Landtages werden auch Entwürfe des Ministeriums für die öffentlichen Arbeiten geteilt, welche den vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Resolutionen bzgl. der Bildung eines Referendats der Staatsbahnenverwaltung u. die Bildung eines Landes-Eisenbahn-Raths betreffen. Die Regierung ist namentlich mit der Vermittlung der letztgenannten Einrichtung einverstanden, bei welcher Mitglieder der bisherigen Ministerial-Referats, Besetzte beider Häuser des Landtages, sowie Vertreter des Handels und der Industrie mitwirken haben sollen.  
Bei der am Freitag im 6. Düsselbörser Bahnhofs- fahrtgeheimen Erstagwahl zum Abgeordnetenhaus an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Fackelde wurden im Ganzen 200 Stimmen abgegeben. Daron erhielt Ministerial-Präsident in Dülmen (Centrum) 146, Baron von Freytag (Freisinn) 55 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

**Lokales.**

**Halle, den 14. August.**

Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr kam mit dem Thüringer Schnellzuge der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hier an und legte seine Reise nach Magdeburg 5 Uhr 51 Min. fort.  
In der gestern abgehaltenen mündlichen u. schriftlichen Erörterung an der lateinischen Hauptschule der brandenburgischen Stiftungen wurde außer den vier bereits in vorherigen Nr. d. Bl. genannten (Hauptschule, Hoffmann, Papelet und Schellert), die wegen guter schriftlichen Arbeiten vom mündlichen Examen befreit waren, die Reife für die Universität zuerst dem Oberprimaner Ernst Wäge aus Wertheim, Hugo Heinrich aus Wülfen, Robert König aus Halle, Wilhelm Knyburg aus Gieselsheim, Hermann Wirth aus Groß, Wilhelm Paul aus Genthin, Otto Schmitt aus Halle, Max Teuber aus Wilmberg, Max Fischer aus Schladau, Hans Volkmann aus Halle und Kurt Weicker aus Halle.

In der Vorlesung des hiesigen Stadtprimarius ist in sofern eine wichtige Einrichtung getroffen worden, als Knaben, welche noch gar keinen Schulerwerb genossen haben, außer dem Diertermine aus Michaelis in der Unterklasse aufgenommen werden. Anmeldungen für den nächsten 1. Oktober nimmt Herr Direktor Kasemann schon jetzt entgegen.

Zur Beseitigung von Mefungen wird morgen, Sonntag, die städtische Wasserleitung nur aus dem unteren Referatoff geöffnet, und fehlt, wie die Wasserwerksverwaltung bekannt gibt, in Folge dessen den hochgelegenen Stadtteilen von 2 bis 6 Uhr Nachmittag die Wasserzufuhr.

Bezüglich Vornahme größerer Reparaturarbeiten wird die Schiffschleuse an der Grabenmühle unterhalb Hebra für die Zeit vom 15. bis 28. August und die Schleuse

zu Hebra für die Zeit vom 29. August bis zum 12. September c. für den Schiffs- und Floß-Betrieb gesperrt sein.

**Handelssammler zu Halle a/S.**

Auf eine Vorlesung der Handelssammler bei dem Herrn Finanzminister, in welcher die Notwendigkeit der Erweiterung der Einkünfteverpflichtung dieser königlichen Kreislöhne und königlichen Hauptsteuerämtern für die Zinscoupons von Preussischen Staatsanleihen x. dargelegt wurde, ist nachstehender Bescheid eingetroffen:

Auf die Eingabe vom 26. April d. S. erwidert die Handelssammler, daß die Zinscoupons sämtlicher Preussischer Staatsanleihenpapiere in den Fälligkeitsterminen von der königlichen Kreissteuereinsammler Hauptsteuerämter vorzulegen zu jedem Betrage eingeleitet werden. Das die Stellen in einzelnen Fällen nicht mit den genügenden Mitteln zur Einlösung versehen werden können, ist nach den Berichten der Provinzialbehörden nicht anzunehmen. Sollten außergewöhnlich hohe Beträge zur Einlösung zu bringen sein, so empfiehlt es sich, daß diese vorher der Kreissteuereinsammler Hauptsteuerämtern mitgeteilt werden, die letzteren werden dann unverzüglich für die Befriedigung der erforderlichen Mittel Sorge tragen.

Die von der Handelssammler an die königliche Regierung in Merseburg gerichtete Eingabe vom 2. März d. S. bezog sich übrigens nicht auf die Fälligkeit der königlichen Regierung vom 24. März d. S. ergibt sich daraus, daß die Fälligkeitstermine der betreffenden Coupons nicht zur Zahlung gekommen seien, sondern erhielt die Fälligkeitstermine der betreffenden Fälligkeitstermine eingeleitet werden möchten.

Letzteres Resultat ist demnach durch die Staatsanleihen-Fälligkeitsscheine herbeigeführt und bei den Regierungspauschalen in gewissen Grenzen zugelassen. Es kann jedoch keine Veranlassung gegeben werden, daselbe noch an anderen Stellen in Anwendung zu bringen.

**Der Finanz-Minister.**

**Concert im Café David.**

Nachdem wir uns in diesem Tage bereits an den nennenswerthen Leistungen von hiesigen Sängern und Sängerinnen (Damen-Quartett etc.) erfreut, bot sich uns gestern Gelegenheit, eine scheinbare Militär-Capelle (Caro-Quintette) zu hören, die den guten Ruf, der ihr vorausging, vollkommen rechtfertigte. Zum Vortrag kamen u. A. zwei Cavertinen, „Abel von Meißner und Martiana von Balace“, ferner ein March der hiesigen Militär-Band im 30-jährigen Kriege und ein Feldmarschall Marsch des Zwölften (beide erlesen) und ein Hohensteiner Marsch; endlich einige Potpourris mit angenehmen Melodien und gefälligen Lieberliedern. Das Programm war in hiesigen Kreisen nicht unbekannt, die sich in ihrer stehenden Parade-Uniform präsentierten, unter der feierlichen Leitung des Herrn Capitainleutnants Störmberg durchweg mit sehr lebhaftem Beifall. Dem Inhalte gemäß nianciert und unter vielen Beifall des anwesenden Auditoriums zur Aufführung gebracht. Die weichen, runden Töne, welche selbst bei Fortstellen den Instrumenten entlockt wurden, berührten uns auf das Angenehmste, alles in Allem genommen bereitete uns das Concert einen hohen Genuß, und da heute noch ein zweites und morgen noch ein drittes stattfinden, wollen wir dieselben hiermit sehr warm empfehlen haben.

**Wasserverfall.**

Der Breslauer Zeitung zufolge hat die Rathsb. vom 13. d. telegraphirt, daß abermals ein Wasserverfall im Anzuge sei. — Wie aus Sicht gemeldet wird, ist der Wasserwerk wegen der durch das eingetretene Hochwasser veranlasseten Ablagerung von Gerölle auf dem Hauptrohr eingestürzt. Voraussichtlich dürfte die Wahn heute Nachmittag wieder frei sein, falls die Arbeiter sich nicht unglücklich.

Aus Wien schreibt man: Der Wien-Fluß ist überauswimmig, die Druckschiffen Kurzerbort, Großbau und Weiblingen stehen unter Wasser, die Schleusen sind fast alle geschlossen, die großen Quantitäten Holz und Holzgeräthe sind weggeschwommen. Der Rhein ist sehr ruhig, die Wahn war das Wasser wieder 3 Fuß gesunken. Auch die

Schwechat ist bei Baden wieder gefallen. — Bei Wehrhaff-Dürrau und Wehrhaff ist die Gefahr vorbei.  
Bei Wehrhaff (siehe Wehrhaff) ist ein Wehrbruch niedergegangen, der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, die Ueberführung ist außerordentlich groß, sogar die Vorstände von Christum sind in Unruhe.

**Wochensichten der meteorologischen Station in Halle.**

13. August.	Woch. 611. Woch. 2. U. 10. U.	Mittel.		
Barometer Wetter Halle	753.11	752.57	753.09	753.02
Barometer Wetter Berlin	751.44	750.90	751.39	751.39
Barometer Wetter Bonn	750.48	749.88	749.88	749.88
Barometer Wetter Münster	748.08	747.48	747.48	747.48
Barometer Wetter Köln	746.08	745.48	745.48	745.48
Barometer Wetter Frankfurt	744.08	743.48	743.48	743.48
Barometer Wetter Leipzig	742.08	741.48	741.48	741.48
Barometer Wetter Dresden	740.08	739.48	739.48	739.48
Barometer Wetter Prag	738.08	737.48	737.48	737.48
Barometer Wetter Wien	736.08	735.48	735.48	735.48
Barometer Wetter London	734.08	733.48	733.48	733.48
Barometer Wetter New York	732.08	731.48	731.48	731.48
Barometer Wetter San Francisco	730.08	729.48	729.48	729.48
Barometer Wetter Sydney	728.08	727.48	727.48	727.48
Barometer Wetter Melbourne	726.08	725.48	725.48	725.48
Barometer Wetter Hongkong	724.08	723.48	723.48	723.48
Barometer Wetter Shanghai	722.08	721.48	721.48	721.48
Barometer Wetter Canton	720.08	719.48	719.48	719.48
Barometer Wetter Peking	718.08	717.48	717.48	717.48
Barometer Wetter Tokio	716.08	715.48	715.48	715.48
Barometer Wetter Yokohama	714.08	713.48	713.48	713.48
Barometer Wetter Kobe	712.08	711.48	711.48	711.48
Barometer Wetter Osaka	710.08	709.48	709.48	709.48
Barometer Wetter Manila	708.08	707.48	707.48	707.48
Barometer Wetter Cebu	706.08	705.48	705.48	705.48
Barometer Wetter Batavia	704.08	703.48	703.48	703.48
Barometer Wetter Singapore	702.08	701.48	701.48	701.48
Barometer Wetter Hongkong	700.08	699.48	699.48	699.48
Barometer Wetter Shanghai	698.08	697.48	697.48	697.48
Barometer Wetter Canton	696.08	695.48	695.48	695.48
Barometer Wetter Peking	694.08	693.48	693.48	693.48
Barometer Wetter Tokio	692.08	691.48	691.48	691.48
Barometer Wetter Yokohama	690.08	689.48	689.48	689.48
Barometer Wetter Kobe	688.08	687.48	687.48	687.48
Barometer Wetter Osaka	686.08	685.48	685.48	685.48
Barometer Wetter Manila	684.08	683.48	683.48	683.48
Barometer Wetter Cebu	682.08	681.48	681.48	681.48
Barometer Wetter Batavia	680.08	679.48	679.48	679.48
Barometer Wetter Singapore	678.08	677.48	677.48	677.48
Barometer Wetter Hongkong	676.08	675.48	675.48	675.48
Barometer Wetter Shanghai	674.08	673.48	673.48	673.48
Barometer Wetter Canton	672.08	671.48	671.48	671.48
Barometer Wetter Peking	670.08	669.48	669.48	669.48
Barometer Wetter Tokio	668.08	667.48	667.48	667.48
Barometer Wetter Yokohama	666.08	665.48	665.48	665.48
Barometer Wetter Kobe	664.08	663.48	663.48	663.48
Barometer Wetter Osaka	662.08	661.48	661.48	661.48
Barometer Wetter Manila	660.08	659.48	659.48	659.48
Barometer Wetter Cebu	658.08	657.48	657.48	657.48
Barometer Wetter Batavia	656.08	655.48	655.48	655.48
Barometer Wetter Singapore	654.08	653.48	653.48	653.48
Barometer Wetter Hongkong	652.08	651.48	651.48	651.48
Barometer Wetter Shanghai	650.08	649.48	649.48	649.48
Barometer Wetter Canton	648.08	647.48	647.48	647.48
Barometer Wetter Peking	646.08	645.48	645.48	645.48
Barometer Wetter Tokio	644.08	643.48	643.48	643.48
Barometer Wetter Yokohama	642.08	641.48	641.48	641.48
Barometer Wetter Kobe	640.08	639.48	639.48	639.48
Barometer Wetter Osaka	638.08	637.48	637.48	637.48
Barometer Wetter Manila	636.08	635.48	635.48	635.48
Barometer Wetter Cebu	634.08	633.48	633.48	633.48
Barometer Wetter Batavia	632.08	631.48	631.48	631.48
Barometer Wetter Singapore	630.08	629.48	629.48	629.48
Barometer Wetter Hongkong	628.08	627.48	627.48	627.48
Barometer Wetter Shanghai	626.08	625.48	625.48	625.48
Barometer Wetter Canton	624.08	623.48	623.48	623.48
Barometer Wetter Peking	622.08	621.48	621.48	621.48
Barometer Wetter Tokio	620.08	619.48	619.48	619.48
Barometer Wetter Yokohama	618.08	617.48	617.48	617.48
Barometer Wetter Kobe	616.08	615.48	615.48	615.48
Barometer Wetter Osaka	614.08	613.48	613.48	613.48
Barometer Wetter Manila	612.08	611.48	611.48	611.48
Barometer Wetter Cebu	610.08	609.48	609.48	609.48
Barometer Wetter Batavia	608.08	607.48	607.48	607.48
Barometer Wetter Singapore	606.08	605.48	605.48	605.48
Barometer Wetter Hongkong	604.08	603.48	603.48	603.48
Barometer Wetter Shanghai	602.08	601.48	601.48	601.48
Barometer Wetter Canton	600.08	599.48	599.48	599.48
Barometer Wetter Peking	598.08	597.48	597.48	597.48
Barometer Wetter Tokio	596.08	595.48	595.48	595.48
Barometer Wetter Yokohama	594.08	593.48	593.48	593.48
Barometer Wetter Kobe	592.08	591.48	591.48	591.48
Barometer Wetter Osaka	590.08	589.48	589.48	589.48
Barometer Wetter Manila	588.08	587.48	587.48	587.48
Barometer Wetter Cebu	586.08	585.48	585.48	585.48
Barometer Wetter Batavia	584.08	583.48	583.48	583.48
Barometer Wetter Singapore	582.08	581.48	581.48	581.48
Barometer Wetter Hongkong	580.08	579.48	579.48	579.48
Barometer Wetter Shanghai	578.08	577.48	577.48	577.48
Barometer Wetter Canton	576.08	575.48	575.48	575.48
Barometer Wetter Peking	574.08	573.48	573.48	573.48
Barometer Wetter Tokio	572.08	571.48	571.48	571.48
Barometer Wetter Yokohama	570.08	569.48	569.48	569.48
Barometer Wetter Kobe	568.08	567.48	567.48	567.48
Barometer Wetter Osaka	566.08	565.48	565.48	565.48
Barometer Wetter Manila	564.08	563.48	563.48	563.48
Barometer Wetter Cebu	562.08	561.48	561.48	561.48
Barometer Wetter Batavia	560.08	559.48	559.48	559.48
Barometer Wetter Singapore	558.08	557.48	557.48	557.48
Barometer Wetter Hongkong	556.08	555.48	555.48	555.48
Barometer Wetter Shanghai	554.08	553.48	553.48	553.48
Barometer Wetter Canton	552.08	551.48	551.48	551.48
Barometer Wetter Peking	550.08	549.48	549.48	549.48
Barometer Wetter Tokio	548.08	547.48	547.48	547.48
Barometer Wetter Yokohama	546.08	545.48	545.48	545.48
Barometer Wetter Kobe	544.08	543.48	543.48	543.48
Barometer Wetter Osaka	542.08	541.48	541.48	541.48
Barometer Wetter Manila	540.08	539.48	539.48	539.48
Barometer Wetter Cebu	538.08	537.48	537.48	537.48
Barometer Wetter Batavia	536.08	535.48	535.48	535.48
Barometer Wetter Singapore	534.08	533.48	533.48	533.48
Barometer Wetter Hongkong	532.08	531.48	531.48	531.48
Barometer Wetter Shanghai	530.08	529.48	529.48	529.48
Barometer Wetter Canton	528.08	527.48	527.48	527.48
Barometer Wetter Peking	526.08	525.48	525.48	525.48
Barometer Wetter Tokio	524.08	523.48	523.48	523.48
Barometer Wetter Yokohama	522.08	521.48	521.48	521.48
Barometer Wetter Kobe	520.08	519.48	519.48	519.48
Barometer Wetter Osaka	518.08	517.48	517.48	517.48
Barometer Wetter Manila	516.08	515.48	515.48	515.48
Barometer Wetter Cebu	514.08	513.48	513.48	513.48
Barometer Wetter Batavia	512.08	511.48	511.48	511.48
Barometer Wetter Singapore	510.08	509.48	509.48	509.48
Barometer Wetter Hongkong	508.08	507.48	507.48	507.48
Barometer Wetter Shanghai	506.08	505.48	505.48	505.48
Barometer Wetter Canton	504.08	503.48	503.48	503.48
Barometer Wetter Peking	502.08	501.48	501.48	501.48
Barometer Wetter Tokio	500.08	499.48	499.48	499.48
Barometer Wetter Yokohama	498.08	497.48	497.48	497.48
Barometer Wetter Kobe	496.08	495.48	495.48	495.48
Barometer Wetter Osaka	494.08	493.48	493.48	493.48
Barometer Wetter Manila	492.08	491.48	491.48	491.48
Barometer Wetter Cebu	490.08	489.48	489.48	489.48
Barometer Wetter Batavia	488.08	487.48	487.48	487.48
Barometer Wetter Singapore	486.08	485.48	485.48	485.48
Barometer Wetter Hongkong	484.08	483.48	483.48	483.48
Barometer Wetter Shanghai	482.08	481.48	481.48	481.48
Barometer Wetter Canton	480.08	479.48	479.48	479.48
Barometer Wetter Peking	478.08	477.48	477.48	477.48
Barometer Wetter Tokio	476.08	475.48	475.48	475.48
Barometer Wetter Yokohama	474.08	473.48	473.48	473.48
Barometer Wetter Kobe	472.08	471.48	471.48	471.48
Barometer Wetter Osaka	470.08	469.48	469.48	469.48
Barometer Wetter Manila	468.08	467.48	467.48	467.48
Barometer Wetter Cebu	466.08	465.48	465.48	465.48
Barometer Wetter Batavia	464.08	463.48	463.48	463.48
Barometer Wetter Singapore	462.08	461.48	461.48	461.48
Barometer Wetter Hongkong	460.08	459.48	459.48	459.48
Barometer Wetter Shanghai	458.08	457.48	457.48	457.48
Barometer Wetter Canton	456.08	455.48	455.48	455.48
Barometer Wetter Peking	454.08	453.48	453.48	453.48
Barometer Wetter Tokio	452.08	451.48	451.48	451.48
Barometer Wetter Yokohama	450.08	449.48	449.48	449.48
Barometer Wetter Kobe	448.08	447.48	447.48	447.48
Barometer Wetter Osaka	446.08	445.48	445.48	445.48
Barometer Wetter Manila	444.08	443.48	443.48	443.48
Barometer Wetter Cebu	442.08	441.48	441.48	441.48
Barometer Wetter Batavia	440.08	439.48	439.48	439.48
Barometer Wetter Singapore	438.08	437.48	437.48	437.48
Barometer Wetter Hongkong	436.08	435.48	435.48	435.48
Barometer Wetter Shanghai	434.08	433.48	433.48	433.48
Barometer Wetter Canton	432.08	431.48	431.48	431.48
Barometer Wetter Peking	430.08	429.48	429.48	429.48
Barometer Wetter Tokio	428.08</			

# Howard's neuer Dampfflug im Betriebe in der Provinz Sachsen.

Der Howard'sche Dampfflug, betrieben durch die „Farmers Engine“, welcher auf der Magdeburger Ausstellung so großes Aufsehen erregte, befindet sich jetzt im Betriebe auf der Domäne **Neubeesen** und wird dort täglich in der Arbeit zu sehen sein.

**Herr Oberamtmann Dietze auf Neubeesen hat den Besuch seiner Feldmark zur Befichtigung dieses neuen Dampf-Cultur-Apparates freundlich gestattet.**

Jeber, der einen Dampfflug anschaffen beabsichtigt, sollte einen Besuch in Neubeesen machen, bevor die definitive Entscheidung getroffen wird. Neubeesen liegt von den Stationen **Cönnern** und **Belleben** in 30 Minuten zu erreichen. Auch **Bernburg** ist gelegen.

## neues Zeugniß eines deutschen Landwirthes über Howard's Dampfflug.

Hiermit bezeuge ich gern, daß Ihr neues Einmaschinen-System aus der Fabrik von **James & Fred. Howard, Bedford**, von nominell 8 Pferdekraft zu meiner größten Zufriedenheit arbeitet.

Ich habe bei einer Tiefe von ca. 12" ungefähr 12 Magdeburger Morgen pro Tag gepflügt. Die Flugarbeit ist eine vorzügliche zu nennen; der Kohlen-Verbrauch ist, wie ich glaube, geringer, wie der Verbrauch von nur einer Maschine des Zweimaschinen-Systems, also nicht einmal halb so groß, als beim **Fowler'schen** Zweimaschinen-System, das ich aus eigener Anschauung ganz genau kenne. Die Construction der Maschine hat mir sehr gut gefallen; als dieselbe nach sehr starkem Regenwetter auf eine Fluglandfläche meines Acker, wie solche in meinem sonst sehr schweren Thonboden nesterweise vorkommen, eingefahren war, zog sich die Maschine selbstthätig an einem ausgelegten Acker aus ihrer verunsicherten Lage heraus und setzte ihre Arbeit nach kurzer Zeit ungehindert wieder fort.

Ich glaube nicht, daß die **Fowler'schen** Maschinen des Zweimaschinen-Systems sich so leicht aus dieser schwierigen Lage herausgearbeitet hätten.

Die Auffstellung des ganzen Systems nimmt sehr wenig Zeit weg, der selbstthätige Unterwagen erseht die zweite Maschine vollkommen. Ich kann meinen Berufsgenossen diesen neuen Dampfflug als durchweg praktisch nur empfehlen.

Reuteichsdorf, im Juni 1880.  
(bei Dirschau).

**Klassen, Gutbesitzer.**

Nähere Auskunft ertheilen gern

**Paul Dietrich in Berlin N. F. Zimmermann & Co., Halle a/S. und Magdeburg.**

## Beamten-Consum-Verein.

Unter Himmels auf §§ 6a, 45 und 47 des Statutes werden die Mitglieder unseres Vereins zur ordentlichen Generalversammlung auf **Dienstag den 17. August Abends 8 Uhr** im Saale „Prinz Karl“ hieher eingeladen.

Die zu erledigende Tagesordnung lautet:

1. Geschäftsbericht, Dividendenvertheilung, Dechargeerteilung für den Vorjahr.
2. Rechnung der statutengemäß (§ 32) auscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie der Ersatzmänner.
3. Sonstige Mittheilungen.

Der Geschäftsbericht kann vom **14. August** ab gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte im Verkaufsstofel in Empfang genommen werden.

Halle, den 7. August 1880.

**Der Verwaltungsrath des Beamten-Consum-Vereins zu Halle a. d. S. Eingetragene Genossenschaft. Reusing, Vorstands.**



## Resonator-Flügel

und **Pianino's dreifach gekreuzt,** von Kaps, Feurich etc., unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit bei

**F. Voretzsch, Musikdirector, Halle a/S., Wilhelmstr. 5.**

12,000 M.  $\pm 4\frac{1}{2}\%$  gegen pupil. I. Hyp. auszuleihen **Ernst Haassongier.**

## Zur Sedan-Feier!

Billige und nützliche Schulprämien u. Verlosungsgegenstände in größter Auswahl empfiehlt **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

## Die patentirte Stephan-Feder

Übertrifft alles bisher Dagewesene. Dieselbe rostet nicht, hat eine 5mal längere Dauer als alle anderen Federn und liegt niemals beim Schreiben. Spitze A ist für Kugeln, Spitzendrill u. Correspondenz, Spitze B für Concept u. Buchführung, Spitze C für raubes Papier, Druckformulare, Unterdrifteln etc.

Nur allein zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

## Stralsunder u. Naumburger Spielkarten

empfehlen für Wiederverkäufer und im Einzelnen billig **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Echt engl. Wasch-Crystal, 50 Pack 3 M., 7 Pack 50 M., 1 Pack 10 M., bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

## Brilliant-Land- u. Wasser-Feuerwerk

in nur tadelloser Qualität, Bengalische Flammen in unübertrefflich schönen Farben, Illuminationen - Laternen in 150 Sorten, Luft-Ballons, Kinder-Fahnen empfiehlt für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

## Preis-Courante und Anleitung zum Abrennen der Feuerwerkskörper gratis und franco.

## Für Couristen!

Album von Halle und Umgegend mit 12 photolith. Ansichten à 1.50 in allen Buch- u. Papierhandlgn.

## Mühneraugenplaster von Gaffian Ventur in Schwab in Türol, netterben schnell u. schmerzlos Mühneraugen, Hechldornen, Warzen etc. à Etz 13 Pfg., pr. Dgt. 1 Mark 20 Pfg., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Umst. halber mit 150 M. Verlust ein hohes Kreuz. **Pianino v. Feurich**, 3 Monate gebraucht. - Ferner ein sehr gut geh. Flügel v. angenehmem, kräftigen Ton f. 250 M. zu verk. **Wilhelmstr. 5 I.**

## Erte Beilage.



Der beste Revolver nicht nicht, wenn man nicht irrt. Ein hantel ein guter Schlege zu werden, muß man wenigstens drei Mal den Schalldampf wecheln an einem Revolver.

Die neue Aufstellung des Eisenwerkes Gegenau bei Hahnd (Böhmen) nicht die Gefährteste, im Hammer ohne Rärm und ohne Ausgabern für Schmitzen ein guter Willenshänge zu werden. Diese aufgesetzte Schmitze macht nicht nur nicht auf 15 Meter noch einen Reibfuß mit folger Kraft ab, daß der Bolzen 4 Millimeter tief in den Brett eintritt, ohne die Regel einen Regel abzut. Das Zehen gelöst wird mit 4 Schlägen. Derlei Bolzen kann über taufend Mal verwendet werden. Durch die aufgesetzte Spezialschmitzen kann die Schmitze contrairt, elegant und dauerhaft benutzte Schmitze mit Bolzen und 100 Schlägen in Sommer für 40 1/2 geliebt werden. Gtiro-Bolzen hat Zehngub u. 4 1/2, die Hauptverfäher nicht nach die Kugelverfäher. - Vernehmung gegen Raubmord oder Mordanschlag, daß wird von der geratet Garantie gegeben.

## Gerade während der Sommermonate

leistet der durch fast unzählige Anerkennungen genereller Personen ausgezeichnete



alten Sraus, Sraus u. Srausgebrüden die wichtigsten Tenne. Sowohl bei Germaehen als Andern selbst bei den hartesten Srauslinien Frägen er die Sraus, teigigt auf milde Weise bei Körper von allen schädlichen Insekten und ist ein angenehmes Nahrungsmittel gegen Mangel. Verkauf in Halle a/S. bei den Herren **Reinhold & Co.,** Salzgraben 109; in Eilenburg bei Herrn **Rudolf Falcke, Strauergewölbe; in Bitterfeld bei Herrn Gustav Hecker, Burgstraße 46.**

## Ein eisernes Thor im besten Zustande, passend E Hof od. Vorgarten, bald Veränd. halb billig zu verkaufen **Wilhelmstr. 51.**

## Gelegenheits-Kauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sollen unter Kostenpreis verkauft werden Landauer-Kouper, halbvordere und offene Wagen, 1 Hotelwagen, 1 Omnibus, **F. Klemm, Leipzig, Lehmannsgarten.**

## Bestes 100% Aetznatron zum Seifensieden, nebst Gebrauchs-anweisung, empfehlen billig **Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 109.**

# Ausverkauf!!

Wegen baldiger Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich meine großen Vorräthe vorzüglicher ausgetrodneten

## Haus-Seifen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar: Sa. Kernsalzseife à Pfd. 40 M., gelb. Harzseife à Pfd. 35 M., Kernwachsseife „ 40 M., Naturtörl-Seife „ 25 M., von 1/2 Str. an noch billiger.

Gebens ermäßigte die Preise für:

## Toilett-Seifen und Parfümerien,

Stearin-, Paraffin- und Wachslichte, Wachsstücke, Altarkerzen, Wagenlichte etc. etc.

## Lacke und Farbwaren,

Leim, Pinsel, Seablöden, Schwämme und sonstige Artikel.

## Adolf Göbel,

72, Große Steinstraße 72.

Meine fast neue Cadencierdrückung nebst Utensilien steht im Ganzen oder getheilt zum Verkauf.

## Rollenzeidenpapier, Pauspapier, Pausleinen,

Bergamantpauspapier, Fäulpapier, Millimeter-Papier, engl. Whattmann-Papier auf Feinen, Briefcollektions u. i. v. in hier nicht übertröpfener Auswahl, sowie alle Materialien für Del., Squarell-, Battell-, Porzellan-, Holz-, Terra cotta-, Segetisch-Materie, und als besondere Specialität die Utensilien für jedes technische Zeichnen empfiehlt

## H. Bretschneider, Mauerstraße Nr. 3.

Zehnröhren, Cement, Dachpappe, Dachziegel, Dohlziegel etc. offerirt zu den billigsten Preisen **G. Schatz, Mauerhorvorstadt.**

## Montag den 16. erhalte ich einen großen Transport der vorzüglichsten Belgischen Saugföhlen, Hengste und Stuten, wozu Käufer einlade.

## Max Welsch.

## Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern**, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Halle und Umgegend wie bisher in bester Güte allein Lager die **Caprierte-Manufaktur von M. & E. Miltcher, große Steinstraße 8.** Preis per Paar 50 M., 3 Paar 1 M. 40 M., Wiederverkäufern Rabatt. Frankfurt a/M., im Aug. 1880. **Rob. v. Stephani.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Sonntags 9 1/2 Uhr Pfarrkerker. Nachmittags 2 Uhr Beipfer Kirche. ...

Berlin, d. 13. August. Weizen loco geschäftlos. Termine fest gefahrt. - Getr. Sämbingspreis - bei loco 205-208 ...

berl. (Schlußbericht) Weizen 60 120. Gerste 240, Hafer 180 640. ...

Deutsche Gewerbe. Uebersicht der Witterung 13. August. Bei weitem veränderter Luftdruck- und Windverhältnissen dauert über Centraluropa das frühe, heissenere regnerische Wetter fort. ...

Breslau, d. 13. August. Spiritus pro 100 Liter 100 96 1/2 pr. Aug. 90 70 bez. Sept. 90 60 bez. ...

Wassersand der Saale bei Halle (an der Königl. Eisenbahn) ...

Conversationsbericht der Bankstrassen zu Halle a/S. vom 13. August 1880.

Table with columns: Zeit, Sp., Angeb., Gel. listing various bank transactions and interest rates.

Dresden, d. 13. August. Spiritus pro 100 Liter 100 96 1/2 pr. Aug. 90 70 bez. Sept. 90 60 bez. ...

Börsenberichte. Berlin, d. 13. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in ziemlich feierlicher Stimmung. ...

Wagbeburg, d. 13. August. Landweizen 220-225, Roggen 210-220, ...

Hamburg, d. 13. August. Weizen loco unüberändert, auf Termine ruhig. ...

Wassersand der Saale bei Dresden am 13. August 80 Centimeter unter 0. ...

Berliner Börse vom 13. August.

Table listing market prices for various commodities like flour, oil, and sugar.

Table listing market prices for various types of paper and documents.

Table listing market prices for gold, silver, and various types of paper.

Ausländische Fonds.

Table listing prices for foreign bonds and securities.

Industrie-Papiere.

Table listing prices for industrial stocks and shares.

Leipziger Börse vom 13. August.

Table listing market prices for various commodities in Leipzig.

Hypotheken-Certifikate.

Table listing prices for mortgage certificates.

Bergwerks-Grüben-Gesellschaften.

Table listing prices for mining shares.

Leipziger Börse vom 13. August.

Table listing market prices for various commodities in Leipzig.

Baum-Papiere.

Table listing prices for paper and printing materials.

Geld- und Obligationen.

Table listing prices for currency and bonds.

Wassersand.

Table listing prices for sand and related materials.

# Mittheilungen

über

## Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft etc.

### Märker's Bericht über die Anwendung der künstlichen Düngemittel für Kartoffeln.

Von Prof. Dr. W. Märker in Halle.

(Schluß.)

Im Allgemeinen zeigen nun die Versuche, welche auf besseren wie auf geringeren Bodenarten der Provinz zur Ausfuhr gelangt waren, daß es vollständig unbegründet ist, wenn man glaubt, die Kartoffel erzeihe sich für eine Gabe von künstlichem Dünger weniger dankbar als andere Feldfrüchte. Es wurde bei den Versuchen häufig eine Erhöhung des Ertrages von 4000—5000 kg Kartoffeln pro Hektar, oder 20—25 Gr. pro Morgen erzielt, woraus zu schließen, daß die frühere Ansicht nur aus einem Mangel an starker Beobachtung oder aus einer fehlerhaften Anwendung der künstlichen Düngemittel entsprungen war. Ferner läßt die letzteren sowohl im Vereine mit Stalldünger, als ohne denselben eine günstige Wirkung auf den Ertrag an Kartoffeln aus, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Düngemitteln und mit ohne gleichzeitige Verarbeitung von Stalldünger. Es ist deshalb notwendig die Wirkung der verschiedenen Düngemittel demnächst in getrennten Abschnitten zu betrachten und wollen wir mit Abschnitt I. v. ohne Stalldünger beginnen.

Was zunächst die Phosphorsäure betrifft, so hat dieselbe, wenn solche als einzige Düngung gegeben wurde, nur einen verhältnißmäßig geringen Erfolg gehabt, indem 400 kg Bala-Guano-Superphosphat mit 72—80 kg löslicher Phosphorsäure pro ha nur einen durchschnittlichen Mehrertrag von 971 kg, 200 kg löslichen Phosphates aber nur 520 kg Kartoffeln pro ha mehr lieferten, als die ungedüngten Parzellen, so daß demnach eine einseitige Düngung von Phosphorsäure für die Kartoffel nicht rationell, und eine Bereicherung des Bodens an diesem Pflanznährstoffe nicht einträglich sein kann, da die Phosphorsäure eine stärkere Wirkung besitzt hervorbringen müssen.

Im Gegenjage zu der einseitigen Phosphorsäure-Düngung wurde durch eine ebensolche Stickstoffdüngung der Ertrag in allen Fällen bedeutend erhöht und zwar betrug dies Mehr durchschnittlich bei

400 kg Chilisalpeter	—	3457 kg	Kartoffeln	pro ha
200 "	—	1966 "	"	"
100 "	—	1504 "	"	"

Aus diesen Zahlen erhellt, daß die schwächere Stickstoffdüngung einen relativ günstigeren Erfolg gehabt hat, als die stärkere, und daß die ersten 100 kg Chilisalpeter eine größere Ertragssteigerung bewirkt haben, als die folgenden 100 kg, nämlich durch die

ersten 100 kg Chilisalpeter	1645 kg	Kartoffeln	Mehrertrag
zweiten "	1182 "	"	"
dritten und vierten "	960 "	"	"

Was die Rentabilität bei diesen verschiedenen starken Gaben von Chilisalpeter d. h. die für den Landwirth wichtigste Frage betrifft, so sind hierbei die Kartoffelpreise von maßgebendem Einflusse. Denn bei einem Preise des Chilisalpeters von 30 Mk. erzielt worden wäre bei folgenden Kartoffelpreisen an Rente

100 kg Kartoffeln kosten	3 M	4 M	5 M
400 " Chilisalpeter	— 0,29	+34,28	+68,56
200 "	— 6,98	+26,64	+46,30
100 "	+19,12	+34,16	+49,20

Bei niedrigen Kartoffelpreisen hat demnach die geringste Gabe von Chilisalpeter die höchste Rente erzielt, während bei der Maximaldüngung von 400 kg Chilisalpeter sich überhaupt kein Ueberschuß, sondern das Gegenheil herausstellte. Bei hohen Kartoffelpreisen ergab dagegen die stärkste Düngung, als die höchste Rente, nämlich 400 kg Chilisalpeter 68,56 Mk., 100 kg Chilisalpeter dagegen nur 49,20 Mk. Bei dieser Gelegenheit macht Märker mit vollem Rechte darauf aufmerksam, daß die Menge der zu verwendenden künstlichen Dünger nicht allein nach den zu erwartenden Mehreträgen, sondern ebenso nach den zu erwartenden Conjuncturen und Preisen sich zu richten habe.

Den höchsten Mehretrag und die höchste Rente erzielt man durch die Anwendung großer Mengen löslicher Phosphorsäure mit reichlicher Beigabe von Chilisalpeter, nämlich durch 400 kg Bala-Guano-Superphosphat und 200 kg Chilisalpeter pro ha 4796 kg Kartoffeln mehr als in ungedüngtem Acker. Jedoch ist hierbei zu bemerken, daß unter diesen Verhältnissen, als ohne gleichzeitige Stallmistdüngung, nur sehr große Mengen von Superphosphat gewirkt hatten, kleine dagegen nicht. Demnach bezeichnet Märker 400 kg Bala-Guano-Superphosphat im Vereine mit 200 kg Chilisalpeter als die Normaldüngung für Kartoffeln, nämlich fast, wenn kein Stallmist daneben verwendet wird und mit Ausnahme des humosen Bruchbodens, in welchem schon geringere Mengen Phosphorsäure von bemerkbarer Wirkung sind. Was schließlich die Form betrifft, in welcher der Stickstoff zu verwenden ist, d. h. die Art des Düngemittels, so erwiesen sich der Chilisalpeter, das schwefelsaure Ammonium und der aufgeschlossene Peru-Guano im Allgemeinen als gleichwerthig, während der Stickstoff in Form von Knochenmehl und Fischguano, wenigstens wenn letztere im Frühjahr ausgebreitet wurden, nur geringen Erfolg gezeigte. Bei gleichzeitigiger Düngung mit Stallmist (180—200 Gr. pro Morgen, oder 36—40 000 kg pro ha) waren schon geringe Phosphorsäuregaben von Erfolg, indem der Ertrag dadurch in einzelnen Fällen bis auf ein Mehr von 4000 kg gesteigert wurde. Wenn ferner, auch trotz der großen, in der Stallmistdüngung enthaltenen Menge von Stickstoff, eine Gabe von Chilisalpeter sich noch als von Erfolg begleitet herausstellte, was seinen Grund darin haben mag, daß die Kartoffeln gleich zu Beginn ihrer Vegetation leicht lösliche Stickstoff-Verbindungen mit Erfolg ausnützen können, so wurden die höchsten Mehreträge doch wiederum durch gleichzeitige Anwendung von 200 kg Chilisalpeter neben 200 kg Bala-Guano-Superphosphat erzielt, nämlich durchschnittlich 2399 kg Kartoffeln pro ha; freilich waren hierbei im Gegenjage zu den ohne Stallmist angelegten Versuchen auch geringe Mengen von Phosphorsäure noch wirksam.

Während in der ersten Versuchreihe, ohne Stalldünger, wie erwähnt, das schwefelsaure Ammonium und der aufgeschlossene

Peru-Guano mit dem Chilisalpeter im großen Ganzen sich als gleichwerthig erwiesen hatten, war das in der zweiten Versuchreihe nicht der Fall, indem hier die Wirkung des letzteren diejenige der ersteren bedeutend übertraf; nachtheiliger deshalb, weil der Stickstoff derselben, nur zu wirken, erst in Salpetersäure übergeführt werden muß, dies aber durch die Gegenwart des frischen Stalldüngers verhindert resp. gehemmt wird. In ähnlicher Weise verhielten sich das Knochen- und das Fleischmehl, welche ebenso wie das schwefelsaure Ammonium und der aufgeschlossene Peru-Guano allerdings unter Umständen günstig gewirkt hatten, was aber nur der darin enthaltenen Phosphorsäure, nicht aber dem Stickstoffe derselben zuzuschreiben war. Deshalb ist, wenigstens für die Verwendung im Frühjahr, die letztgenannten 4 Düngemittel neben Stallmist als Stickstoffdüngung nicht vortheilhaft. Auf die Zeit, zu welcher der Chilisalpeter auszubreitet, ist, wie die Resultate der Versuche zeigen, besonderes Augenmerk zu richten, indem die Verarbeitung derselben bei der Bestellung weit günstiger wirkt wie eine spätere Verwendung als Koppfänger und daß überhaupt, je später der Chilisalpeter auf's Feld gelangte, desto geringer sein Erfolg war. Es zeigen dies deutlich zwei der an den Versuchen beteiligten Wirthschaften:

200 kg Chilisalpeter	bei der Bestellung	3000	2270 kg
200 "	" 15. Juni	2190	1730 "
200 "	" 15. Juli	1080	690 "

Mehrertrag.

Auch wurde in einzelnen Fällen durch die späte Düngung mit Chilisalpeter eine Verminderung des Stärkemehlgehaltes der Kartoffel beobachtet. Im Allgemeinen wurde aber die Qualität der Kartoffeln durch die künstlichen Dünger nicht beeinträchtigt, indem der Stärkemehlgehalt derselben weiter durch große Stickstoffmengen erniedrigt (mit Ausnahme des oben erwähnten Falles der späten Koppfängerung mit Chilisalpeter), noch durch große Phosphorsäuregaben erhöht wurde, womit die Kartoffeln ein anderes Verhalten zeigen als die Zuckerrüben, bei denen der Gehalt an Zucker durch die Art der Düngung nicht unbedeutend erniedrigt wird. Bezüglich der Empfanglichkeit für die Kartoffelkrankheit in Folge harter Stickstoffdüngung konnte eine Gesetzmäßigkeit nicht konstatirt werden, da die Bodenbeschaffenheit, Feuchtigkeit etc. von überwiegendem Einflusse sind.

Wir sehen, daß durch diese, von Märker angeregten und unter seiner Leitung in den verschiedensten Wirthschaften ausgeführten Versuche auf manche Fragen Antworten erhellt sind, welche für die Verwendung der künstlichen Düngemittel in Beziehung auf Menge, Zeit u. s. w., also für die Erzielung der höchsten Rente als Weisheit dienen und daß es deshalb von Bedeutung sein dürfte, dieselben auch in weiteren Kreisen bekannt zu machen.

### Eine neue Buttermaschine für Klein- und Mittelbetrieb.

Die Patent-Buttermaschine von der Molkerei-Maschinen-Fabrik Joh. Dürkop & Co. in Braunshweig wird als eine zweckmäßige Verbesserung des Regenwader Butterfasses, welches von derselben Fabrik in der Vorkriegszeit zu Oberhausenborn und für kleineren Betrieb auf einigen anderen Wirthschaften bei Freiberg in Sachsen eingeführt ist und zu großer Zufriedenheit der Besitzer arbeiten ließ, in der Kgl. Sächs. landw. Vers. den Herren Landwirthen empfohlen. Der Mantel der Emaille-Buttermaschine ist wie beim Regenwader Butterfass ganz von Eisen und alle Theile, welche mit dem Buttermaterial, welches Rahm oder Milch sein kann, in Berührung kommen, wie Innenseite des Mantels und das Schlagspiel, sind von dauerhafter Emaille überzogen. Dadurch ist die gründlichste Reinigung gewährleistet, auch die geringste Säuerung zu vermeiden und bei einiger Sorgfalt jeder nachtheilige Buttergeschmack der Butter, welcher sich besonders in hölzernen Butterfässern häufig einstellen pflegt, unmöglich. Gleichwie beim Regenwader Butterfass haben wir hier ein moackeres leichtes Schlagwerk, dessen einer Achsenzapfen fest ist, während der andere durch Verschraubung umdrehbar werden kann, um dann das Schlagwerk behufs Reinigung aus dem Gefäß zu nehmen. Das Schlagwerk ist an den Enden nicht eingezogen, also nicht fest, sondern eiförmig und bringt daher, weil dem Mantel sich ganz anschmiegend, die ganze Buttermenge in Bewegung.

Die Form der Emaille-Buttermaschine ist auch eine andere, wie die des Regenwader Butterfasses; während bei letzterem der Mantel eiförmig ist, hat er bei ersterer die sog. Badofenform, deren unterer Theil eiförmig und deren oberer Theil, welcher beim Betrieb geschlossen ist, Quadratform hat. Durch den Verschlussdeckel kann ein Thermometer eingesetzt werden. Um den innern Mantel geht ein äußeres doppeltwandiger Mantel, welcher mit einem solchen Wärmeleiter angefüllt ist, so daß das Temperaturwasser all seine Wärme resp. Kälte ohne Verlust nach außen auf die zu butternde Masse einwirken lassen kann, und ist auf diesem Grunde auch nur ein geringes Quantum Wasser zur Regelung der Temperatur nöthig. Am Grunde des Butterfasses befindet sich ein Dreiweg-Hahn, durch welchen je nach seiner Stellung das Temperaturwasser oder die Buttermilch, das Reinigungswasser aus dem Gefäß abgelassen werden kann. Die Buttermenge stellt sich bei guter Buttermilch und zweckmäßiger Temperatur ohne Unterschied des Quantums und der Art der Buttermenge (Rahm oder Milch) immer nur 32 Minuten betragen. Diese Emaille-Buttermaschine kommt bei jezt in zwei Größen in Betrieb und zwar: Nr. 1 für ca. 50 Liter Verbuttermilch im Preise von 125 Mark, Nr. 2 für ca. 85 Liter Verbuttermilch im Preise von 175 Mark; wezu noch Thermometer, Gießkanne und Buttermesser beigegeben werden. Die Maschine ist in diesen Größen natürlich für Handbetrieb eingerichtet und soll so leicht gehen, daß selbst sehr schwache Kräfte die Buttermilch befeigen können.

Diese Emaille-Buttermaschine soll allen Anforderungen, welche man an eine Buttermaschine machen kann, entsprechen, und dürfte daher für Klein- und Mittelbetrieb zu empfehlen sein. Den Betrieb derselben hat die bekannte Firma Schubert & Wölfe in Dresden für das Königreich Sachsen übernommen.

**Gefahr der Rotzkrankheit.** Eine sehr traurige Beobachtung, welche ein Arzt in jüngerer Zeit zu machen Gelegenheit hatte, veranlaßt denselben im „Militär-Bochensblatt“ die Aufmerksamkeit der Offiziere und Soldaten auf die Gefahr zu lenken, die denselben aus dem Berkehr mit Pferden droht. Hauptmann K. erkrankte im vorigen Jahre an einem hartnäckigen Schnupfen und Husten, welcher allen angewendeten Mitteln widerstand. Da das Allgemeinbefinden nicht wesentlich verändert wurde und ihn nur ab und zu Gelenk- und Kopfschmerzen quälten, so konnte man von einer Luft-Veränderung Erfolg. Ein dienliches Kommando führte den Kranken auf einige Monate aus seiner Heimath. Zwei Tage vor Ablauf des Kommandos, welches mit manchen Anstrengungen und Einwirkungen rauhen Wetters verbunden war und den Schnupfen bis auf einen höheren Grad gesteigert hatte, stellten sich plötzlich, unter heftigen Fieber und furchtbarem Kopfschmerz, Anschwellungen der Nasenwurzel, der rechten Stirnhöhle, dann der Schilddrüse und der Schilddrüsenpartie des Schädels ein, welche von Tag zu Tag unter vermehrten Qualen zunahmten und das Bewußtsein bald lösten. Nach vier Tagen des Kampfes gegen die Krankheit, der mit den energichsten Ableitungen, Eis und Blutenziehungen, geführt wurde, trat eine halbseitige Lähmung des Körpers, nach sechs Tagen der Tod ein. Der anhaltende Schnupfen, bei welchem ein jähres, eitriges Sekret abgesehret wurde, die Gelenkschmerzen, der hartnäckige Kopfschmerz, endlich dieser erschütternde Ausbruch mag die Nachforschung nach der Ursache nicht schwer. Die Antwort auf die Frage, ob der Patient mit einem kranken Pferde zu thun gehabt, lautet, daß er im vorigen Jahre ein des Rotz verdrängtes Pferd habe erhaschen lassen. Man könnte nun dem entgegenhalten, daß weder der Berkehr, noch ein anderer Soldat aus der Umgebung angesteckt worden ist. Allein abgesehen, daß die Disposition zu Rotz unendlich verschieden ist, so daß J. B. Thierärzte und Scharführer häufig genug sich in leichtsinniger, fahrlässiger Weise mit so erkrankten Pferden zu thun machen, ohne darunter zu leiden, möchte ich auf einen Umstand aufmerksam machen und Gewicht legen, welcher Offiziere mehr bei Soldaten geschieht. Das ist der Gebrauch des Taschentuchs! Fast täglich bemerkt man, daß Pferde, wenn sie an Nasen-Katarrh, Infuzion u. s. l. leiden, stark ausathmen (auspusten, ausstrahlen), wobei Nasenschleim nach allen Richtungen unversehrt vertheilt wird. Trifft nun solcher Schleim die Uniform des Offiziers, so zieht derselbe sein Taschentuch heraus, wischt den Nasenschleim des Pferdes ab und benutz vielleicht wegen Augenblicke darauf abzumwischen das Taschentuch, den Aufsteckträger, während der gemeine Mann meistens ein Taschentuch nicht besitzt oder nicht gebraucht. Bei der chronischen Natur des Rotzgiftes, bei dem anfangs ganz vorzuziehen Verlauf man nicht entscheiden, ob ein häufig schwebendes Pferd einen einfachen Nasenkatarrh oder beginnenden Rotz hat. Man wisse also grundsätzlich niemals Pferdefleisch mit dem Taschentuch ab, sondern benutze dazu ein Stück Papier, welches sofort weggeworfen, wenn möglich zu vernichten ist.

**Das Alter der Pferde nach dem achten Jahre zu erkennen.** Die Zeitschrift für deutsche Landwirth giebt eine neue Anweisung, das Alter der Pferde zu erkennen. Nach dem achten Jahre des Pferdes wird am oberen Rande des rechten Augenbogens eine Falte oder Runzel sichtbar. Mit jedem weiteren Jahre soll sich dort eine neue Falte bilden. Da bekanntlich von dem genannten Zeitpunkt an die Bestimmung des Alters der Pferde schwierig wird und die Zeichen, die Anhaltspunkte geben sollen, oft beträchtlich verändert werden, so verdient diese Angabe die besondere Beachtung der Pferdekenner, indem dadurch, wenn sie sich bestätigen sollte, mancher Täuschung vorgebeugt wird.

**Das Nutzen der Pferde** wird neuerdings statt am Morgen am Abend zu vollziehen empfohlen. Die Pferde sind Abends thätig zu putzen, Morgens nur zu füttern. Nach der Ueberzeugung eines praktischen Landwirths geniesse ich je so harten Pferde des Nachts über eine vollkommene Ruhe, sind es andern Morgens weit weniger Ermüdungen ausgelegt, als wenn Morgens recht kräftiges Putzen die Person der Haut zu sehr geöffnet werden.

**Die Ursachen der Auswinterung des Napfes.** In erster Linie ist hervorzuheben, daß das Auswintern des Napfes eine Folge der zu frühen Ausfaat ist; denn je früher dieselbe geschieht, desto früher und stärker muß die junge Kapselung ihre Organe entwickeln insofern der gelinten Winterzeit, wenn namentlich im Herbst keine Nachfröste stattfinden. Das frühe Wachstum aber wird betingt durch die Aufnahme eines übermäßigen, von der inneren Gewebeshöhle eingeschlossenen Wasserquantums, weshalb solche Pflanzen dem Auswintern eher ausgelegt sind, als im ungelassenen Fall. Man sollte mit der Bestellung der Kapselung erst in der zweiten Hälfte des August resp. Anfang September beginnen. Ferner sollte man den Napf nur auf warmen, gesunden, lockeren, drainirtem, wenig konsistentem Zehenboden mit durchlässigen porösen Untergründe anbauen.

**Die diesjährigen Hagelchäden** sind, wie man in landwirthschaftlichen Kreisen vernimmt, von den verschiedenen Versicherungsgesellschaften als sehr verschieden regulirt worden. Man hört vielfach Klagen, andererseits auch Ueberbehörden über die Hagelversicherungen. Der gegen Hagel Versicherer will bei einem Schaden seinen Gewinn erzielen, sondern den tatsächlichen Verlust ersetzt werden. — Alle Gesellschaften stellen sich in zwei große Abtheilungen, in solche, die auf Aethien gebaut sind (Aethiengesellschaften) und solche, die das Gegenheilprinzip (Aethiengesellschaften) haben. Die letzteren Gesellschaften haben entschieden viel Merthes, denn wie schon ist es, wenn man sagen kann, daß die Prämie und die Abschaltung dazu verwendet werden, um einen durch Hagelchlag Verunglückten zu unterstützen. Weiter ist in beiden Arten von Versicherungen ein Unterschied, der darin besteht, daß man mit den Körnern noch circa das Stroh verliert, oder daß man nur die Körner verliert, oder endlich, indem man eine bestimmte Summe pro Hektar zur Verbesserung annimmt. — Die diesjährigen Tagen haben gezeigt, daß durch die gegen Hagelversicherung so mancher Vertheiliger weniger Entschädigung erhielt, als er zu hoffen glaubte. Während wir, daß die Landwirtschaft auch in diesem Jahre eingehender die Hagelversicherungsfrage in Erwägung ziehen und genau abwägen, welches Prinzip das richtige sei.









Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. August. (B. Z.) Die Albanesen lieh nach Skutari die Mittelstellung gelassen, daß sie Zölle und Zehnten hinweg selbst erbe. Die Albanesen wollen, trotz offizieller Versicherungen, Dolmetsch nicht abtreten, ebenso wenig den Zehntentritt.

Das rumänische Fürstentum ist heute Graf Molke gefahren nach Sibul abgereist. — Meriz Sofoi unterlag bei der Wahl in Großbanaja gegen den Kandidaten der Unabhängigen. Das Wahlergebnis wird wahrscheinlich angefochten werden. — Ein geschicktes Blatt schlägt vor, den österreichischen Panislamismus in beiden Reichshälften gegen Deutsche und Ungarn zu organisieren, weil nur die Einheit der Slaven die Einheit Österreich-Ungarns bereite.

Saloniki, 13. August. (B. Z.) In der Nacht zum 10. August brach hier ein wüthender Sturm aus, welcher auf der Eise Salonihi-Ilustub über theils böserer, theils auch seltener Schäden hervorrief. Eine gleichzeitige Ueberfluthung rief auch Stempelfahrer weg. Die Telegraphenleitung war unterbrochen. Der Personenverkehr ist auf mindestens acht Tage unmöglich. Die ganzen hier einmündenden Flüssen sind verwallt; eine steht mit einzelnen Unterbrechungen total unter Wasser.

Halle, 13. August. Schriftführer Sermann hat für weitere 2,500,000 Doll. Obligationen gekauft und zwar 60 Prozent von 1880 zu 102, 35 zu 102, 44, 60 Prozent von 1881 zu 104, 68 zu 104, 74 und 60 Prozent zu 102, 68 zu 102, 70.

Deutsches Reich.

Berlin den 13. August.

Wegen Begleitung der Eisenbahnzüge, mit welchen der Kaiser oder Mitglieder der königlichen Hausfamilie reisen, ist neuerdings, nachdem der Kaiser eine Verschwiegenheit in der Anwendung der darüber bestehenden Vorschriften wahrgenommen hatte, folgende Bestimmung getroffen: Ist die Reise eine sogenannte große (i. d. der öffentliche Besuch einer Provinz) oder still Behören auf die Abhöfste zum Empfang befohlen, so findet die Begleitung des Zuges durch den Präsidenten der betreffenden Eisenbahn-Direktion statt, welcher sich vor der Abfahrt in großer Uniform bei Sr. Majestät zu melden und mit den erforderlichen technischen Beamten im vorbersten Wagen Platz zu nehmen hat. Für die sonstigen Reisen und wenn angeordnet ist, daß Empfang und Begleitung nicht stattfinden, bedarf es nur der Begleitung durch ein technisches Mitglied des betreffenden Betriebsamtes, welches sich nicht vorher zu melden hat. Dieser Beamte soll in seiner Uniform (Nacht mit Abschlüssen und Hüte) erscheinen kann aber, wenn er eine Interimsuniform sich nicht beschafft hat, auch Zivilkleidung tragen, da der Kaiser ausdrücklich wünscht, daß es sich hienächst die Ansehungsbehalten nicht aufweisen soll. — Bei Reisen der Kaiserin, des Kronprinzen und der Kronprinzessin, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie ausländischer Monarchen und regierender Fürstlichkeiten in preussischen Staatsgebiete finden die Bestimmungen analoge Anwendung.

Das Marmorpalais im Reuen Garten zu Potsdam wird gegenwärtig in Etas gefest, um von dem Prinzen Wilhelm nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein-Augustenburg bezogen werden.

Aus Kissingen meldet man, daß noch nicht entschieden sei, ob Fürst Bismarck sich von dort nach Weizen bewegen werde.

Nach eingegangenen Mittheilungen ist zwischen dem Statthalter Feldmarschall Freyh. v. Manteuffel und dem neu ernannten Staatssekretär Hofmann über den Wobens der Verwaltung in Elsaß-Lothringen ein allseitiges Einverständnis erzielt worden. Herr Hofmann hat sich von Berlin über Darmstadt nach Straßburg begeben, wo er augenscheinlich weiß, um sich über die dortigen Verhältnisse zu orientieren. Es heißt, daß Herr Hofmann nicht erst am 1. October, sondern alsbald nach seiner Abreise nach Berlin zum Antritt seines Postens nach Straßburg sich begeben wird. Die Regierungspreffe in Elsaß-Lothringen legt große Hoffnungen auf die Verlegung Hofmanns und bemerkt, daß bei der Gleichzeitigkeit der Anschauungen zwischen dem Statthalter und dem neuen Staatssekretär die bisher beliebten Reibekarten von der Zweifelsfreiheit aufzuheben werden. Es wird dort herangezogen, daß diese verhältnißmäßig schleunige Wiederbesetzung des Staatssekretariats für jeden der

für Elsaß-Lothringische Dinge und Verfassungsfragen ein richtiges Verständniß hat, genos nicht übersehen kann.

Wie man dem „Reutenschen Bureau“ meldet, wird der zum Ministerium im Finanzministerium ernannte Herr Veltendorf sein Amt in Constantinopel gleich antreten. Die Deutschen ernennen für das Zollwesen und das Ministerium des Aeußern sind noch nicht bezeichnet. Deutsche Offiziere, die in den Dienst der Pforte zu treten wünschen, müssen ihren Dienst in der Heimat quittieren. Die deutsche Regierung legt ihnen keine Hindernisse in den Weg, Kenner in der Türkei anzunehmen, aber sie thun dies freiwillig und es ist ihre eigene Privatangelegenheit.

Nicht bloß die hohen Gerichtsstellen, sondern auch die neuen Gebildeten-Ordnung für die Rechtsanwältel bildet ein stehendes Thema für die öffentliche Besprechung. Was namentlich letztere betrifft, so liest man hierüber: Die größtentheils aus Anwälten bestehende Kommission, welche dieselbe im Reichstage vorbereitet, beschloß, daß die von der Regierung vorgeschlagenen Gebührensätze nicht die ständesgemäße Geltung der Sachwalter zeigen würden, und sie erhöhte dieselben mehrfach. In der Pforte hat sich aber gezeigt, daß der Tarif, z. B. bei Konsultationen, welche ein hohes Object betreffen, unter Umständen zu so abjurden Honorarjahren führt, daß jeder Anwalt die freiwillige Herabsetzung als selbstverständlich erachtet. Man erzählt sich von Fällen, in denen die tarifmäßige Gebühr das Zehnfache dessen betrug, was der betreffende Anwalt als Honorar für angemessen hielt und thatsächlich auch nur liquidirte.

Man erinnert sich noch der Behauptungen über die Beschlagnahme von Postensendungen an antimathematische Sozialdemokraten, wie solche in Breslau vorgekommen war. Wie nun der „Volkzeitung“ aus Breslau geschrieben wird, hat das Landgericht daselbst die von ihm angeordnete und vom königl. Amtsgericht ausgeführte Maßregel bezüglich der Beschlagnahme von Postensendungen am 29. Juli aufgehoben, weil mit den gesetzlichen Bestimmungen nicht in Uebereinstimmung stehend. Nichtsdestoweniger halte aber das Amtsgericht die Maßregel aufrecht, denn am 9. d., also volle 11 Tage nach Erlaß des landgerichtlichen Beschlusses, habe Herr Sträder folgendes Schreiben des Amtsgerichts mit der zugehörigen Einlage erhalten: „Beifolgender Brief erhalten Sie mit dem Bemerkten zurück, daß derselbe gerichtlich beschlagnahmt worden, um zu prüfen, ob darin verbottene sozialistische Druckschriften vorhanden sind.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Auch in Wien ist die verächtlich drohende Sprache Gambetta's nicht unbeachtet geblieben. Einen rüchaltlosen Verteidiger findet sie nur bei „N. Fr. Pr.“; dagegen schreibt das officielle „Fremdenblatt“:

Frankreichs Redt im Rathe der Völker wird von Nemanem verurtheilt, und es hat gleiche Antheil an „Wicht und Spott“. Doch je unklarer die Worte sind, desto gefährlicher erscheinen sie und desto unwürdiger ist in Munde eines Staatsmannes, er noch höheren Ehrgeiz empfindet, als Präsident der Kammer zu bleiben. Zwar wissen wir, daß ein Redner seiner Umgebung manche Concessionen zu machen pflegt. Die Unklarheit, die ihn umringelt, bewegen ihn in die Zeit seiner höchsten Blüthe, und von diesen Gründen fortgerissen, schwelgt er in hohen Worten, die neuerdings Argwohn gegen seine Tadelreden und gegen Frankreich erwecken müssen. Wir haben gerade in letzter Zeit bemerkt, wie wenig sich nach großen Worten in Frankreich vorstellt und wie schnell fast alle Parteien auf den Actionen Gambetta's blühen. Es geht in Frankreich Semanden, welcher einflussreicher ist, als der Herr der Republikaner und auch viel bekannter ist. Dieser Jemand ist der tout-le-monde, der gesunde Sinn eines arbeitenden Volkes, und wenn Gambetta fortwährend seine Axt auf dem von ihm vertretenen Objecte spielen zu lassen, so wird er zwar den europäischen Frieden nicht tödten, aber jedenfalls ihn selbst um jene Hoffnungen bringen, welche er in seinem Innern nährt. Die Franzosen werden es wohl verstehen mit dem besagten Streich viel länger auszuhalten, wenn sie einen Nachfolger besäßen, werden, der nicht ganz frei von einem gefährlichen Latenzort zu sein scheint.“

Frankreich.

Der neueste Coup, den Frankreich in Tunis dadurch ausführte, daß es einer französischen Gesellschaft, Societe des Baignolles, gelang, den Hafen in Soletta fauchlich an sich zu bringen, hat die Acquisition der Bahn Tunis-Gheltta seitens der italienischen Firma Rubattino & Co. sehr fragwürdig gemacht. Der römische Correspondent des „Bunt“ bemerkt diesbezüglich:

„Die hiesige Regierung, welche wohl fühlt, daß sie dem Kauf der Bahn nicht von fernem das Interesse trennen dürfte, läßt diesen Erfolg Frankreich unter lauter Verhauflungen in Ardenz stellen. Trotzdem ist der Verkauf eine Thatfache, über welche man hier nicht wenig ungehalten ist, weil sie den Augen der so theuer gekauften Eisenbahn vollständig in Frage stellt.“

Der National behauptet, Perden-Hacquet, Redacteur des Triboulet, sei nicht ausgelesen worden, weil er vieles satirische Blatt leitete; die Ausweisungsbefehle seien durch Gambetta'sche hebegehirt, welche der Minister des Innern der Kammer mittheilen werde, falls danach gefragt werden sollte. — Der französische-italienische Konflikt in Tunis wird durch einander zuweilen verschärft, daß der Bey an eine französische Gesellschaft die Koncession zum Bau einer neuen Konturverbindung zwischen Tunis und Gheltta gegeben hat. Der ministerielle „Dritte“ führt über diesen Umstand eine ziemlich scharfe Sprache

England.

Die Eisenhüttenbesitzer im Westen von Schottland hielten am 11. d. eine Versammlung in Glasgow, um die Lage des Eisens und Kohlegeschäfts in Erwägung zu ziehen. Man verständigte sich darüber, daß gegenwärtig ein Verhältniß nicht gerechtfertigt wäre, und im Hinblick auf den allgemeinen wachsenden Ehrte der Kohlengrubenarbeiter in Anarkrie wurde beschlossen, sämtliche Hochöfen in der Grafschaft, die bei der Versammlung vertretenen Firmen gehören, sofort auszulassen. — Dem London, welcher vor Kurzem dem Schutze von Gelnburg nach Unbanz zugehört und bei einem weiteren Menschenleben gelistet, ist kürzlich ein neues beklagenswerthes Schicksal zu Theil geworden. Auf der Mitteland-Eisenbahn bei Bennington unweit Settle in Nordwest-Yorkshire entgleiste ein von Leeds nach Lancaster bestimmter Personenzug, wodurch 7 Passagiere getödtet und über 20 mehr oder minder schwer verletzt wurden. Mehrere Waggons gerieten in die Tiefe.

Griechenland.

Aus Athen wird dem Standard vom 11. d. gemeldet: Die Griechen sind entschlossen, den Beweis zu liefern, daß es ihnen ernst ist. Ueberall melden sich Freiwillige an, während die Recruten mit Begeisterung dem Anruf Folge leisten. In der Umgebung der Stadt sollen Lager gebildet werden, während auf den Straßen zum Gaucium der lieben Jugend exercirt wird. Ein Minister sagte mir gestern: „Wir besitzen heute 20 000 Soldaten, morgen werden wir deren 30 000 und übermorgen 60 000 besitzen.“ Mein Erstaunen bemerkend, fügte er lächelnd hinzu: „Ich meine nur, daß wir in kürzerer Zeit bereit sein werden, als man es für möglich halten würde; die Marine wird auf 2500 Mann erhöht werden.“ Die Hafenbehörden haben den Auftrag, auf Recruten zu fahnen, welche an Bord von Schiffen zu entschuldigen suchen. Es ist verboten, keinen Passagierbillet zu verabreichen, welche keinen Reisepaß besitzen.

Humoristische Wochenchau.

Er hat also überstanden. Er? Nun, wer denn anders als der Hungerleid Dr. Tanner, der erklärt hat, daß Haisen noch nicht satt bekommen zu haben und nun mit englischer Gewissenhaftigkeit nachholt, was er 40 Tage lang verüßmt hat. Nur 36 Pfund hat der splenische Herr abgenommen, trotzdem die ganze Presse die Zeit über von ihm zehnte. Welcher Triumph für die Wissenschaft, in der es nun sonnenklar geworden, daß es eine ganz ungenügende Uebereinstimmung des Menschen ist, seines Namens Gier zu erfüllen! Welcher Triumph für die Nationalökonomie, da nun ja alle Streiterinnen über Götteridee ein Ende haben werden! Wie viel höher steht doch Dr. Tanner da als jenes Pferd, dem man das Freßeln abgewöhnen wollte und das „zufällig“ in der Periode starb, wo ries Experiment fast zugehen war! Nachahmer haben sich sofort gefunden. Wir registriren aus der Wode: 1. ein Hund in Devonshire, der durch Unachtsamkeit seines Herrn 35 Tage lang gefastet hatte, ohne irgendetwas Wasser, Bäder, Wärter, Intervallier oder Bewunderer nötig zu haben; sein Name ist leider nicht einmal bekannt geworden. Ad 2. In Paris ein paar Studenten, die „probenweise“ erst 14 Tage den Sport einmal versuchen wollen. Nach zwei Beispielen weisen drastisch die Vertheilbarkeit der Nationalitäten auf: Der Engländer Dr. Tanner hungerte, um sich wohl nachgeben als Hungerdokter sehen zu lassen, mit Vorklängen zu großer Hungererfrenen wird er förmlich überlaufen; jetzt schon legt ihm die gemannte Presse für seine heroische That zur Zeit der sauren Gurken ein Denkmal aere perennius; ein Amerikaner geht die umgekehrte

Die kronprinzliche Herrschaften beim Abschiedsfeite der Anthropologen.

Donnerstag früh 8 Uhr lagen wohl mehr denn 200 Personen gemannter Gesellschaft hians gen Potsdam, um eine kleine Rundreise von dort über Sanssouci und Glienicke nach der Kiemerschanz und weiter nach Wannsee zu machen. Als man das kronprinzliche Schloß passirte, dampfte schon mächtig der hohe Schornstein der dort vor Mutter liegenden „Alexandria“, und sowie die Flagge des Kronprinzen das hohe Boot der Schiffsfahrte des „Radderaafsch“, mit seinem angehängten Schlepboot nur langsam vorwärts schaute, kaum hatte die auf einem kleinen Boot erscheinende „Dauinsensee“ des Potsdamer „Arbeiter-Vereins“ — wie ein, ohne daß wir seinen Namen nannte, am Ende unserm Kiefer doch bekannter Herr Bauwart die nannte, der mit seinem reisenden, wanne- und ruder-schiffartigen Fächerlein sich auf noch eingetaucht — der Dampf salutti, so freute, mit brausenden „Godes“ und Hurrah's empfangen, der Dampf der hohen Herrschaften das Kielwasser des „Radderaafschs“. Nach erfolgter Landung begann nun eine Wanderung zu den Hundstücken. Der Kronprinz in Interims-Uniform, die Frau Kronprinzessin in einfacher gelber Robe aus Orpree de chine, und schwarzem, mit roten Blumen besetmtem Spitzenput und leicht übergezogenem, weißem Spitzen-Röckchen, folgte dem Prinzeß Sebipie, auch in gelber Toilette, sitzten tapfer und trotz der leicht bemerkterreichenden Regens begab, begab. Prof. Birdon und Dr. Köbin führten die hohen Herrschaften und verführte letztere, mit dem sich die Frau Kronprinzessin in ihrer geminnenden, liebenswürdigen Weise nicht unterließ, um einige Auszuebaren, förwerte jedoch nichts Erhebliches zu Tage. Vüing hatte der Justant Herr v. Püßhagen, der mit der Gräfin Drühl und dem Grafen Culenburg folgte, den hohen Herrschaften bei dem immer stärker niederbrütenden Regen Gummi-Mäntel umgegeben, als man zum

Aufstand rüfte. Die bekannte Keuligkeit der hohen Herrschaften, welche von der Gesellschaft nicht umdrängt wurden, zeigte sich hier wieder in vollstem Maße, und als der Kronprinz seiner Gemahlin beim Niedersteigen von dem nachrückenden Freidrich behilflich sein wollte, rief dieselbe ihm munter zu: „Nimm sie nur auf Prinzessin Sebipie beuten“, ist frohlockt dann folgende nach. — Dem Heiligen des Dampfgeschiffes mauchte sich der Kronprinz noch einmal um. „Ja, Arien, Birdon, wir kommen noch Mal nach der Wuchelung.“ Wiederum weht die Düte und brauseln die Hurrah's durch die Luft, als die „Alexandria“, in deren Kajüte sich die hohen Herrschaften begaben, die Anker löschte. Bald folgten auch die nach gerade prädestinirt, resp. vorursächlich aufstehenden Anthropologen, die noch einmal in Wannsee eine frohe Tadelrede verzeinte. Korden'skij, der die Fahrt nicht mitgemacht, hat vom Kaiser für heute eine Einladung zum Dinner nach Babelsberg erhalten. Der Nordpostfahrer, der bereits seine Koffer gebast und den der Wagen bereits gestern zum Bahnspieß führen sollte, von welchem aus er Berlin verlassen wollte, wird somit zwei Tage länger in unsemr Maueru weilen.

Etwas vom schiefen Thurne zu Pija.

Wenten wir uns einmal zu dem „Wärgen des Pija“, dem berühmten schiefen Thurne, der die Gloden des Domes enthält, so stimmt auch er aufs reichste mit dem Dampfput zusammen. Dieselb leichten, lustigen Artadengänge, die wir an der Kirche bewundern, finden wir auch hier wieder, nur daß sie diesmal 6 fach über einander gereiht stehen, was bei der gleichmäßigen Rundung und Dicke des Thurnes, bei dem prächtigen Material, dem sie entnommen sind (antiker oder farsarischer Marmor), und der dazu kommenden originalen Reizung des Gebäudes ein wunderbares Gesamtbild gewährt. Man hat natürlich von jeder viel darüber getritten, ob dieser „hängende Thurn“ (seine Abweichung

von der Senkrechten beträgt 4,3 m und ist sehr merklich) ursprünglich so angelegt gewesen, oder ob er erst später durch Senkung schief geworden sei, daß richtig liegt wohl in der Mitte, wenn man annimmt, daß der anfängl' gerade gebaute Thurn, nachdem er etwa ein Drittel der Höhe erreicht hatte, in Folge des schlechten Bodens eine Senkung erlitt, die äußeren Baumeister nun aber mittel künstlicher Dünnsalgen des Uebergedingtes schief dem Weiterbau wagen und durchführten; so hängt z. B. die schwerste der 7 Gloden (von 10000 Pfd. Gewicht) der Reizung genau gegenüber, auch dürfen, wie es heißt, nie mehr als 3 Personen gleichzeitig den Thurn bestiegen, ein Gang der übrigens jedem zu rathen ist, da die Aussicht über Stadt und Landschaft von dieser Höhe aus in jeder Beziehung sich lohnt. Es könnte übrigens, da das Verbot existirt, daß nie mehr als 3 Personen zugleich den schiefen Empartil bestiegen dürfen, dem oberem auch ein wenig an und hange vor der Bestimmung des Pisaner Wahrgereiten werden. Die Sache verhält sich aber etwas anders. Erzieht man in dem Innern des wunderbaren Marmorpalais, der, in der Mitte hoch, die Durchsicht von oben bis zum Boden gestattet, zur Plattform hinauf, so spürt man, ohne es sehen zu können, die schiefe Lage des Thurnes, indem man, stets dem Gefüge der Schwereit folgend, nach der hängenden Seite zueigt. In Folge dessen ist auch das Gefühl des Schwindels, das man, oben angelangt, empfindet, ganz befremdend hart. Auf manchen hohen Thurn bin ich gefahren, habe die hochtragende Kuppel des Domes zu Firenze bis hoch in das Kreuz erstreckt, aber nie habe ich das Gefühl des Schwindels so sehr empfunden, als auf dem Thurne zu Pija. Es ist, als ob eine unsichtbare Gewalt uns immer weiter der Reizung zügte. Deshalb besteht auch die Vorschrift, daß nie weniger als 3 Personen zugleich den Thurn bestiegen dürfen, um sich nöthigenfalls gegenseitig bestützen zu können. Man hat auch, als ich allein aufsteigen wollte, mehrere Male zurückgewiesen und hier mich warten, bis noch

Wette ein, 14 Tage lang fortwährend essen zu wollen — praktisch und reell; zwei deutsche Schulfrauen in Prag verübten dasselbe Experiment wie der Dr. Tanner — sie erprobte das für eine tüchtige Tracht Prügel, von denen sie bald satt wurden — grob, aber am reichsten.

Wären die Früchte des Dr. Kalkhoff ebenso genügsame Leute gewesen, so hätte sie nicht dafür in Strafe genommen werden können, weil sie an ihres Freundes Hochachtung Theil nahmen. Ob die preussische Staatsregierung sich für ihres Verlags bezüglich der vorerwähnten Uebersetzungen und der dadurch herbeigeführten Hungersnoth in Schlesien durch Dr. Tanners Regier leisten lassen wird, bleibt abzuwarten. Hungersnoth, wozu fast jedes Wort, als ob eine Noth an Hunger hervorgerufen wäre. Allezant de la Martinière hatte schon Recht, wenn er die deutsche Sprache eine „arm Sprach“ nannte. Auch in der orientalischen Angelegenheit kommt alles Uebel von der falschen Anwendung der Worte her: die orientalische Frage ist gewiß noch immer in der Luft her. Als ob nicht schon 1871 geschickt wäre und es sich jetzt nur noch um die orientalische Antwort handelte.

Seit Riccaud de la Martinière, der ja auch der Republik San Marino gebiert, hat man von dieser letzten Republik bis auf unsere Zeit nichts Erhebliches vernommen, bis es dem Baron Prodolga sei gelungen ist, eine gefälschte Konfession zur Errichtung einer Spielbank in der ehrenwerten Republik einzurechnen unternehmen Köpfen zu verschaffen. Da er in dem nummehr gegen ihn anhängig gewordenen Prozeß freigesprochen worden ist, so dürfte es ungewiss sein, daß er von allen Marinern, vom Minister bis zum Seelenretentanten, gefordert werden wird, um den Marino angehangen Schimpf abzumachen. Ob es ihm dann so wie den Weseler Duellanten glücken wird, erst nach einem maligem Angewiesensein zu treffen oder getroffen zu werden, lassen wir noch dahingestellt. Ein eigentümlicher Zufall will es, daß mit dem Beginn des Prozesses auf Heligoland dieselben Verhandlungen wie in Monaco wieder reinen. So Mancher mag wohl von dem englischen Kreidestellen weinen und weiser nach Hause kommen, wenn ihm Göttin Fortuna einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Was mag ein zweiter Schickmann noch berichten, wenn er nach Bayernland die räthselhaften Zahlen des Roulette dort aufgräbt?

Unter Schiemann, der große Motorfahrer v. Nordenskjöld und die anthropologische Gesellschaft waren im preussischen Bildungsministeriums stiftig damit beschäftigt, die verschiedensten Schiedmessenungen vorzunehmen. Was möchten ihnen den unumgehbarsten Rath geben, nach vier Monaten wieder zu kommen, da sie dann ein bei weitem reicheres Material an Schädeln vorfinden als es immerhin interessant sein möchte, festzustellen, wer von den ehedem Bolshewitzern einen Bleichsüß, Dickhäut, Brunnstüdel etc. hat, da Schiemann ferner reichlich Gelegenheit hätte, die Mennungen in einer durch Kanalisations-, Gas- und Wasserleitungsarbeiten aufzugehoben, im Belagerungsgebiet befindlichen Stadt zu erforschen. v. Nordenskjöld seine bahnbrechende Kunst bei den Polen vielleicht mit Erfolg anzuwenden, und die gesammte ehrenwerthe Gesellschaft alles, was sich an prähistorischen Anschauungen, Gesetzen etc. vorfinden sollte, mit Leichtigkeit hinwegzumen könnte. Ueber das zu Ehren der beiden großen Forscher stattzugebende Festessen — Dr. Tanner dabei ein Festprogramm vorgelegt — erfahren wir, daß das prähistorische Menü unter anderen enthielt: Mammuthschädeln in Ouz, Schiffsarztroster in Weiz, Metzgerherzlinge mit freier Menge als Kompot, und daß sämmtliches mit Feuersteinmessen verzehret wurde. Da loche ich mir denn doch unser Menü beim Hallener Provinzialparlament, zumal die hier geschwommenen Reden und Vorträge in ihrer Art und Wirkung den bei dem Berliner feste gehaltenen kaum nachstehen möchten. Erreicht ist es, daß die Ackerlebener Vorträge mit ihrer schon dargelegten Behauptung, „es muß doch Frühling werden“, jetzt endlich Recht bekommen soll. Um denjenigen Frühling war es so frohen, daß man wohl annehmen konnte, der liebe Höt hätte nur einen ungenutzten Zeitverweiser geschickt und kaum ist das schöne Klee verlangen, so regnet es so gewaltig, wie es der Landmann im Frühling sich besser nicht wünschen kann; nach dem streng Darwinianischer Theorie müßte die Vorlesung es bei dem unaufrichtigen Regen auch so einrichten, daß alle, die jetzt geboren werden, mit einem Regenstich auf die Welt kommen; bis dato ist ein solches Ereigniß aber noch nicht vermeldet worden.

### Sokales.

**Salz.** den 14. August.

Der Vorstand der „historischen Kommission“ für die Provinz Sachsen hat mit dieser Tage den Anlauf einer höchst bedeutenden und namentlich für Halle und nähere Umgebung interessanten Sammlung vorgeschichtlicher Alterthümer, die sich bisher in privatem Besitze befand, beschloffen, die das Provinzialmuseum öffentlich bald um diesen Zuwachs bereichern wird; auch sind demselben neuerdings aus verschiedenen Theilen der Provinz, damit den freundlichen Entgegenkommen der Kinder und Väter, eine Reihe kleinerer, aber doch recht schätzenswerther Alterthümer zugewandt worden.

Der Herr v. Werker-Weißer-Brun er hielt gestern Abend in seinem Vereinalsaal „haller Bräuen“ eine Versammlung unter dem Voritze des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Zischlermeister Hartweg ab, die leitlich besetzt war. Herr Zischlermeister Hartweg, als Ordner, machte die auf der Tagesordnung stehenden Punkte bekannt und erstattete Herrn Lehrer Braune,

mindestens 2 Personen hinzulassen. Eines Tages stand ich in der Nähe des Rampalle, als ein Trupp englischer Soldate, es waren 6 frische Burschen, hinaufstiegen; ich schloß mich an und empfand ein Gefühl der Ernüchterung, als ich sah, wie auch diese Männer, die vielleicht schon oft in soebenem Sturme auf den hin- und hergehenden Ruten flatterten, wo sie mit dem Schiffe ein Spielball der Bogen waren, sich durchaus nicht heimlich fühlen auf dem immerhin breiten Boden der Plattform; wozu sogar bieten sich recht fest an dem eisernen Schutzelgelenk. Vier von dieser Höhe war es auch, wo Galileo Galilei das Fallgesetz studirte, und drüben im Dome an der berühmten Brönselampe im Chor entdeckte er das Gesetz der Pendelschwingungen. Simeon stand der ganze Mann einig im Dome; man hatte eben die Kronleuchte angezündet, welche in Folge dessen noch hin- und herwanderte. Viele Laufende hatten dasselbe schon vor sich gesehen, ohne das von Beliebeten darin zu finden. Galileo Galilei aber bemerkte, daß die Bogen, in welchen die Lampen schwebten, wozu sie groß oder klein sein, immer genau dieselbe Zeit brauchten. Er erkannte ihnen sofort ein geeignetes Mittel, die Zeit zu bestimmen. Der Holländer Huygens konstruirte später auf dem Fundamente der genauen Erfindung Galilei die Pendeluhr.

beabsichtigt Abhaltung des angekindigten Vortrags über „Bildungsabteilungen und Weisungen der Pflanzen“ zum Worte. Der Zersche führte in höchst interessanter, verflüssigter Weise den Zersche hören den ganzen Inhalt des Vortrags der Pflanzen vor Augen, und erläuterte die normalen und die abweichenden Erscheinungen auf das Eingehende, so daß kein Vaian ein Bild in das Naturleben der Pflanzen geblüht wurde. Nach Schluß des Vortrags entspann sich eine kleine Debatte, wozu die Versammlung dem Redner ihren Dank durch Erheben von den Plätzen ausdrückte.

Am 12. v. Nachmittags waren auf vorherige Einberufung ca. 70 Arbeiter von Halle und Umgebung im „Concertsaal“ versammelt, um wozumöglich eine Einigung der seit ca. 3 Jahren infolge eingetretener Differenzen entstandenen beiden Parteien unter der Geschäftsleitung herbeizuführen. Nach längerer lebhaft geführter Debatte wurde die Versammlung abgelehnt, da man zu einem Resultate gekommen wäre geschlossen, da keine der Parteien bezüglich der Localfrage nachgeben wollte.

Gestern wurden von über hundert mehrere Weizen überbracht, die in Folge des anhaltenden Regens ganz dunkel gefärbt waren und sich an jedem Korn Auswuchs zeigten. Diese Wahrnehmungen lassen für das Getreide, welches noch auf dem Felde in Schwaben liegt, das Schlimmste befürchten, da bei noch längerem Anbauern der misslichen Witterung die Palmfrucht gänzlich unbrauchbar wird.

Seit gestern Nachmittag ist das zwispännige Fuhrwerk des Fuhrers Paul Röder von hier auf eigenthümliche Weise verschwunden. Der bisherige Knecht ist wohl plötzlich krank geworden und hat das ihm anvertraute Geschirre einem Bekannten, einem Arbeiter Winkler von hier mit der Weisung übergeben, dasselbe nach der Bahn zu geleiten. Der v. Winkler so es aber vor, statt nach der Bahn, den Weg nach Merseburg einzuschlagen, wo er jedenfalls verfallen wird, das Geschirre zu verkaufen. Am Schluß ist er mit dem kompletten Geschirre gestern Abend gesehen worden. Selbstredend hat man sich sofort zur Verfolgung des frechen Burschen aufgemacht; es ist gelungen, wird denselben noch im Besitze des Geschirres antreffen. Ist mehr als zweifelhaft, da sich Viehhäber dazu überall finden.

### Gemeinde- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.

Nachdem das Kreisgericht den Concursanten des Architekten Hartel-Erich den ersten Preis zuerkannt hat, hat sich dieser Plan von dem Vorstande im Einverständnis mit der Baucommission zur Ausführung einmüthig angenommen und dem Urheber desselben die gesammte Beauftragung übertragen worden. Am Ende dieses Monats wird die Ausschreibung der Arbeiten an die Baucommissionen ausgeschrieben werden, und demnach mit der Ausführung begonnen werden. In der letzten Sitzung des Ausschusskomitees am 17. Juli wurde von vielen Seiten der Wunsch geäußert, es möchte der Termin für die Einbringung der Anmeldungen bis zum 1. October hinauszugelassen werden, der Vorstand glaubt aber diesen Wunsch nicht leicht eingehen zu sollen, weil abgewartet werden müßte, ob bis zum ursprünglich im Auge gefaßten Termine nicht die Anmeldungen aller derjenigen Firmen einlaufen würden, welche sich früher zur Beschickung der Ausstellung angemeldet hatten. Wegen dem Schicksal, das haben sich nun die Anmeldungen aller dieses Erwaarten geäußert, auch in diesem Monat sind solche noch in großer Anzahl und von hervorragenden Firmen eingelaufen, gleichzeitig ist aber auch von vielen Seiten mehrertheilich um Verlängerung der Anmeldungen angefragt worden.

Die Statuten berufen sich auf den bis zur Eröffnung (15. Mai n. 3.) noch verfügbaren langen Zeitraum, daß ferner die Jahreszeit wieder sehr unangenehm und Gewerbetreibende auf Seiten und in Gärten fernhalten und dadurch die Ausstellungensgelände, sowie die Bestimmung des für dieselben erforderlichen Raumes erschwert werde.

In Anbetracht aller dieser Umstände und getrieben auf die in der bezüglichen Monats-Sitzung ausgesprochenen Meinungen, hat sich der Vorstand entschlossen, in eine Verlängerung des Anmeldetermins bis 1. October einzuwilligen. Der Vorstand muß dabei aber um so früher auf gewöhnliche Einleitung dieses überhört Termine rechnen, als eine weitere Verdrängung der Anmeldung ausgeschrieben ist. Die Erörterung des letzteren Wunsches ist aber als unangemessen erachtet, die Hauptangelegenheit schon vor Eintritt der kalten Jahreszeit unter Dach zu bringen, die pünktliche und würdige Eröffnung zu dem vorgezeichneten Termine konnte sonst fraglich werden, was eingetretene Verhältnisse werden muß. Es regnet daher an alle Statuten die dringende Bitte, den Anmeldetermin bis 1. October nicht bloß einzuhalten, sondern auch möglichst die Anmeldungen vorher einzureichen und nicht bis zur letzten Stunde damit zögern zu wollen.

### Hallische Gedenktage.

Das heutige Datum (15. August) findet sich zweimal in der älteren Geschichte unserer Stadt, am 15. August (dem Tage „Maria Himmelfahrt“) 1389 erhielt das reiche Kloster zum Neuen Wert von den Herren v. Schraplau das Dorfmet Walschitz übergeben, und vom 15. August 1691 datirt ein Vergleich, welchen die Hallische Partigierfamilie von Roge mit den Kirchenvorstehern zu U. Frauen schloß. Es hatte sich nämlich über ein Kirchenermächtigung jener Familie aus dem Jahre 1452 Streit erhoben, den man jetzt dahin beilegt, daß der jedesmalige Senior der Familie das Vertheilungsrecht haben, der Ertrag des Vermächtnisses aber, in bestimmten Grenzen aus dem Salzwerke bestehend, dem Adjunkten an der Marktkirche zu Gute kommen sollte. — Wichtig ist aus der neueren Geschichte die 15. August 1853, der wiederum zugleich eine Erinnerung an die Periode der preussischen Reaction enthält; vor m. Tagen schreibt darüber: „Aus vor Emanation der neuen Verfassung erhielt die Schlesingerfamilie, der Preussischen Kommunalverwaltung einen neuen gewaltigen Stoß, indem der Minister des Innern v. Bismarck, von der ihn nach § 2 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 ertheilten Befugnis den längst beschriebenen Gebrauch machend, gegen Ausgang März 1853 der Stadt in der Person des bisherigen Polizei-Oberst von Boff ein königliches Polizei-Director ernannte, welcher am 15. August 1853 die örtliche Polizeiverwaltung der Stadt, sowie des weiteren Polizeireviers übernahm.“

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

○ Aus der Provinz, 12. August. Am vorgefertigen Tage kamen auf dem sog. Hauptzuge zu Graditz bei Torgau 9 Stück Hufstümpfer, Hühner und bereits eingetretene Thiere, zum Verkauf, für welche im Ganzen die runde Summe von 5000 A. angenommen wurde. Das Höchstgebot erhielt eine englische Well-Luftmaschine, die achtfache „Granda“, welche für 2010 A. in den Besitz des Oberlieutenants v. Rosenbergs aus Rathenow, Kommandeur des 3. brandenburgischen Jägerregiments (Sachsenbataillon), überging. Der niedrige Preis von 120 A. wurde für ein Fohlen erzielt. — Zum Zweck der Hebung der Pferdezucht in den Landschaften des niederen Uckerlandes hat der land- und forstwirtschaftliche Verein zu Dierfeldt beschlossen, nicht nur Harzer Hindische anzukaufen und zu verkaufen, sondern auch Fohlen aus Dierfeldt zu beziehen. Die Thiere werden auf Vereinskosten angekauft und dann auf dem Wege der Auction verkauft, ein etwaiges Auskauft geht der Vereinskasse. Dieses Beispiel verdient übrigens die Nachahmung auch anderer landwirtschaftlicher Vereine, da nur durch Einführung guter Rassen, sei es auch nur durch Kreuzungen, der Viehstand gehoben werden kann. Dies gilt vor Allen auch noch von der Schaf- und der Schweinezucht.

8 Aus dem Saalkreise. Das anhaltende Regenwetter hat bereits seine schädliche Wirkung auf die auf den Feldern liegende Ernte ausgeübt. Der Hafer wird schwarz und die Gerste wird hier und wieder ausgehauen gefunden. Der Roggen ist eingereimt, auch die meiste Gerste, doch kein Hafer und Weizen noch fast ganz auf dem Felde. — Die Saale ist in Folge des Regenwitters seit zwei Tagen im Steigen begriffen.

W Burg, 13. August. Regen und nichts als Regen, so geht es nun schon an die 3 Wochen fort; wie soll das enden? — Namentlich scheint es der heutige Tag uns antun zu wollen, denn seit heute Morgen hat ein Gewitter das andere und Regen schießt in Strömen hernieder. Noch ist uns Kirschen- u. Pflaumenprognose für morgen nicht zugänglich, doch, wir brauchen dieselbe gar nicht mehr zu lesen, wir wissen schon, was da kommt: „Regen, mittelwarm“, das ist das ewige Einerlei. Der Herr Professor Schmitt verzeiht zu sein und sein Affekt wird die Winterzeit vergehen haben, ihm wird es geben wie Goethe's Zaubersprüche. Doch die Sache hat auch ihre feste ernste Seite. Das noch auf dem Felde liegende Getreide müßte, die Kartoffeln seien zum zweiten Male Knollen an und lassen auf eine Milderung schließen. — An einen Schwimmler wollen wir hier noch aufmerksam machen, er ist besonders auf Hotels abgesehen hat, dort ist, noch besser trinkt und dem Viech die Zehne schuldig bleibt. Richtig hat sich derselbe unter dem Namen eines Reserve-Lieutenants aus Berlin im Hotel Krugals einquartiert, von er schließlich, als ihm die Rechnung präsentiert wurde, daarupfichtig ergriffen. Von Berlin aus ist ein Brief hinter dem Gauner abgegangen. — Wie wenig vorfindig trotz so vieler Unglücksfälle Arbeiter in Maschinenräumen sind, dazu bringen wir heute einen neuen Beleg. Der Maschinenbauer B. aus der Aitons'schen Fabrik hier, sollte eine Reparatur an einer Kreisloche vornehmen; er tritt trotz des Verbotes auf die Säge; in demselben Moment beginnt die Säge sich zu bewegen und dem Unglücklichen wird das linke Bein durchhauen und unten bis oben in zwei Theile getrennt.

### Waedtlinburg, 12. August.

Gestern feierte der Pastor Mayer sein 50jähriges Amtsjubiläum. Da er seiner Erwerbsthätigkeit seines überzogen Sinnes wegen allgemein geschätzt ist, so fand das Fest nicht nur in seiner Gemeinde, sondern von Seiten der ganzen Stadt eine rege Theilnahme. Das hiesige Stadtmagistrat leitete die Feier mit einer Wortenmischung. Der hiesige Lehrer brachten dem Jubilar um 7 Uhr des Morgens einen Obsequenz bei. Um 10 Uhr Vormittags begann in der städtischen Schmiedehalle, an welcher er seit 30 Jahren Prediger gewesen ist, der Festgottesdienst. Die Kirche füllte das Jubilar's jüngerer Sohn. Der Superintendent Buch hielt vom Altar aus eine Ansprache an den Jubilar und die Gemeinde. Auch der Superintendent A. D. Deane, welcher den Jubilar vor 30 Jahren in sein Amt eingeführt hatte und des Jubilar's ältester Sohn ertheilten ihm den Segen. Nach der kirchlichen Feier versammelten sich Deputations der Geistlichkeit, des Kirchenvorstandes, der städtischen Behörden und der Verleger der in der Pfarrhause, um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. Aus den Händen des Superintendents Buch empfing er ein Anerkennungs-schreiben des Konsistoriums und den Roten Aelocroter 4. Kl. Von der St. Marienkirche wurden ihm eine Prachtbibel, zwei schöne Sessel und zwei Silber, von denen das eine das Innere der Kirche und das andere das Pfarrhaus darstellte, geschenkt, von dem Geistlichen wurde ein silbernes Crucifix und von dem Magistrat eine sehr schön ausgeführte Denkschrift überreicht. Nachmittags um 2 Uhr fand in dem Logenlokal das Festessen statt. Der Jubilar wird sein Amt noch weiter verwalten.

### W Erfurt.

Der Bezirksrath für den Regierungsbezirk Erfurt hat den diesjährigen Aufgang der Jagd für Rothfänger, Auer-, Wild- und Fasanenheiden, Falschwild und Wadsteln auf den 1. September, demjenigen für Hosen aber auf den 13. September festgesetzt. — Mit einem eine Stunde anhaltenden, gewitterartigen Regen scheint heute, Freitag Abend, das Regenwetter, das nun bereits acht Tage wäret, sein Ende erreicht zu haben. Die Wolken sind geteilt und es sieht bei der herrschenden Nordostwind zu hoffen, daß nun endlich der Himmel seine Schleißen schließen wird. Es ist aber die höchste Zeit, daß dies geschieht, soll nicht die ganze Ernte verloren gehen. Die gebauenen Früchte, so namentlich der Roggen, sind zum Theil ausgehauen. Hoffentlich gestaltet sich das Wetter bald so, daß wir vor einer Milderung bewahrt bleiben.

### Aus der Ilm- und Saale-Region.

7. d. h. heute, also 8 Tage hindurch, haben wir trotz nördlicher und nordöstlicher Winde und bei weit gelassen fast gelähmten Barometerstand fortwährend Tag für Tag starke Regenfälle; in deren Ströme die Gewitterwolken sich aufzulösen pflegen. Die Wetterkarte liegt zur Hälfte, die Weizenkörner noch vollständig in Schöben und ist durch raschen Auswuchs der Reiser den Verdorren preisgegeben, — zur großen Sorge und Beängstigung der ganzen Bevölkerung.

Wegen die namentlich in den ländlichen Ortschaften zur Plage werdende Kinderernte hat ein Lehrer in einem Dorfe unsere Regierungsbezirks ein originelles, aber recht wirksames Mittel angewandt. Schon mit die ärmeren Kinder aus dem eigenen Wohnort vor dem Hange zum Vagabondieren und Betteln zu hüten, hatte sich der Lehrer mit den Gemeindegliedern dahin verständigt, daß bettelnde Kinder in die Schule gebracht und ihm übergeben wurden. Er brachte dieselben dann auch in der Schulfabrik unter und ließ sie an dem Unterricht teilnehmen, ehe sie — mit Rathen versehen — in ihre Heimath zurückgeführt wurden. Binnen wenigen Wochen war das Dorf von der Plage der Kinderernte befreit, da diese Ergänzung des Schulunterrichts den kleinen Vagabonden nicht bequame. Das probate Mittel kann also zur weiteren Benutzung empfohlen werden.

Am 12. d. h. in Genf, dem Hauptort der Schweizer Uebens-Bücherei, stattgehabten „internationalen Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen für Urmacher und Juwelier“ ist das im Verlage von A. Schirmer'schen Buchhandlung in Nürnberg erscheinende „Lehrbuch für Urmacher“, herausgegeben von dem bekannten Vater der Glasuhrmacher-Schule M. Großmann, durch ein Diplom ausgezeichnet worden.

### Rath und Wissenschaft.

Aus Gantzer liegt die traurige Meldung vor, daß die Führer der königlich preussischen Forstungs-Expedition, Kapitän Carter und Herr Gadenau, von dem berühmten Raubpaarpannamir-cambu in Centralamerika ermordeet worden sind. — In die Ilm-Region bezogen. In der sehr erregenden betrieblischen Zeit der Weltmarkt-Flug, heißt Julius Wallach aus, es ist nicht richtig, wie man gewöhnlich annimmt, daß Papstius D. L. in Rom, an der Spitze des schwarzen Meeres, sein Leben beschlossen habe und dort begraben worden ist. Schon einige ältere Schriftsteller haben behauptet, daß der römische



# Halleischer Anzeiger

## Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

**Samstag den 15. August:**

**Kaufmann-Verein:** Am 11 Vorstandssitzung, Ab. 8 Gesellschaftabend gr. Ulrichs-Str. 53.

**Patentschriften-Verein:** Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10 - 12 Uhr Am.

**Volksbibliothek:** Am. von 11 - 12 geöffnet im Rathhaus.

**Sonntag den 16. August:**

Sonntag und Sonntag den 14. und 15. August mit aufgehobenem Abonnement

**Grosses Militair-Concert**

von der Capelle des Königlich Schwedischen Garde-Husaren-Regiments.

Montag den 16. August Abends 1/2 8 Uhr im Abonnement

**Grosses Militair-Concert**

von der Capelle des Königl. Artill.-Reg. Nr. 12. — Capellmeister C. Rintz. —

**Echte Biere**

Böhmisch: Dom. Liebtschan b/Saaz, Erlanger: Gebr. Reif, Erlangen, Märzen: Schlossbräu Chemnitz.

**Berliner Weiszbier-Salon.**

Musikalische Unterhaltung. Otto Werner.

Entreé frei.

**Berliner Weiszbier-Salon.**

Bringe den geachteten Publikum mein zugleich u. schattiges Garten-Etablissement zur gefälligen Benutzung in Erinnerung. Gleichzeitig empfehle vorzüglich echt Berliner Weiszbier u. liefere franco Haus 2/2 Flaschen 3 Mark. Otto Werner.

**Restaurant zum Markgraf.**

Böhmisch Bier (Victoriabrunn) hochfein, Stamm: Ung. Gullack und Fricassée von Hühnern empfiehlt

C. A. Besser, Restaurateur „Zum Markgrafen“.

**Sonntag den 15. August im „Weissen Ross“** 3/2 Uhr Versammlung der „Bienenbäuer von Halle“: Vorbereitung auf die Einwinterung und die Einwinterung selbst. — Herr Dittmar.

Neue Bromende No. 10 ist eine Parterrewohnung für sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Öconomie-Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Diener, Kutscher, Anführer und mehrere Anträge sucht für sofort und 1. October das Landwirthsch. Vereins-Bureau, Leipzigerstr. 26. Der Vorstand.

**Montag den 16. August:**

**Univ.-Bibliothek:** geöffnet Am. von 8 - 1 Uhr. Bücher-Ausleiherung von 11 - 1 Uhr.

**Bibliothek der Kaiserl. Leopold-Carol. Academie:** geöffnet Am. von 3 - 6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.

**Landesamt:** Am. von 9 - 1 u. Am. von 3 - 5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

**Schulisches Verbands:** Expeditionen von Am. 8 bis Am. 1.

**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Am. 8 - 1, Am. 3 - 4.

**Capelle f. d. Stadttheater:** Kassenstunden Am. 9 - 1 u. Am. 3 - 5 Friedrichstr. 6.

**Vorredner-Verein:** Kassenstunden Am. 9 - 1 u. Am. 3 - 5 Friedrichstr. 6.

**Vorredner-Verein:** Kassenstunden Am. 9 - 1 u. Am. 3 - 5 Friedrichstr. 6.

**Patentschriften-Verein:** Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10 - 12 Uhr Am. und von 2 - 6 Uhr Am.

**Schulhaus:** Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Paris“, gr. Klausstr. 41, 1. Et. **Post-Zimmer:** Ab. 8 - 10 Uhr in der Kasse des **Lärnwärter-Vereins:** Ab. 8 Lärnwärter-Verein für Södingen in Müllers Hofe vuc. **Krieger-Club „Hektor“:** Ab. 8 Uebung.

**Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Sandbäder von 8 - 12 Uhr, für Herren, v. 1 - 4 Uhr für Damen, v. 4 - 7 Uhr für Herren, schwebende Bäder v. 8 - 12 Uhr f. Herren, v. 1 - 4 Uhr f. Damen, v. 4 - 7 Uhr f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Salz-, Kleien-, Seifen-, Gießer-, Wonn-, — aromatische, Nichtenadel-, gewöhnl. Pfefferbäder zu jeder Tageszeit. In Wonn- u. Ferienlagen ist die Anzahl Am. geschlossen. Trinf-, Wollen- u. Wollwäcker, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwässer im Restaurant. — Gleicht eigentümliche Zimmer leben im Salsbad und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

**Soolbad Wittekind in Siebichenheim.** Salsbad Sool-, Schwefel-, Salz-, Kleien-, Stahl-, Nichtenadel- u. Wonn-Bäder, Trinken der Quelle, guter Wolk und aller fremden Mineralwässer. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonntags Nachmittags für Herren und Montag und Freitag Nachmittags für Damen gegeben.

**Volkstheater** (Rathhausgasse 7) im Vorj. Marken, game Portion 25, halbe 13 1/2 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenelei, bei **Kaumann**, Weißstr. und Schatzgassende, und **Wetlau**, Kleinschmieden 10.

**Fliessendeten Rheinlands.**

Aecht Mecklenburger Spickal empfing

**Wilh. Schubert,**

Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

**Montag d. 16. August**

erhalte ich einen Transport

von 105 Stück belgischer

Saugföhlen, darunter

befinden sich ca. 80 Stück von der großen und

schweren Brabantier Sorte, die anderen Ar-

denner.

**N. Victor in Halle,**

Blücherstraße 6.

Eine flotte Fleischerei in einem gr. Dorfe in der Nähe Bernburg's ist veränderungsabig zu verkaufen. Offerten unter D. L. 172 an **Haasenstein & Vogler** in Bernburg.

**Drahtseil-Bahnen,**

neueste Verbesserungen. **Otto's** Reichspatente. Langjährige Erfahrungen. Beste Referenzen.

**Th. Otto, Eschendorf.**

### Halleischer Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Co.**

Statut ultimo Juli 1880.

**Activa**

Kassenbestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	91.666
Guthaben bei Banquiers	215.697
Sonder-Guth.	541.887
Besold.-Behalte	3.456.609
Gesellen	90.310
Sorten und Coupons	42.928
Debitoren in laufender Rechnung	7.627.190
Diverse Debitoren	869.359
<b>Passiva.</b>	
Actien-Capital	4.819.500
Reserven mit Einschluß des Creditverkehre	2.089.178
Reserve	763.268
Creditoren in laufender Rechnung	1.979.798
Diverse Creditoren	2.424.294
Reserve und Debitoren-Bonds	630.742

**Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,**

Gehäute Inlets zum sofortigen Füllen.

Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche.

**F. G. Demuth,**

Ausstattungs-Magazin,

Neuhäuser 3/4.

**Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen**

Halle a/S., Barfüßerstraße 16.

Beginn des neuen Curus Anfang October, Dauer 6 Monate. — Für Auserwählte Pension. Schülerinnen erhalten nach beendeten Curus auf Wunsch passende Stellung. Alles Nähere durch Prospekte, Ges. Anmeldungen bei der Unterzeichneten erbeten.

**Lina Selthman.**

**Hamburg**

Montag, 23. Aug. er., Ab. 10,55 Vorm.: Letzter Extra-Zug über Magdeburg-Weißen (kurze Strecke) nach H. St. 23,50, III. St. 16,00.

Billets 21 Tage gültig, nur bei Freitags, 20. d. W. Mittag, 10. d. W. 12 Uhr, sowie alles Nähere bei **P. Penne, Halle a/S., Weipzigerstraße 77.**

**Freybergs Garten.**

Sonntag den 15. d. M.

**Grosses Abend-Concert**

bei electriccher Beleuchtung und Sprühen der Wunder-Fontaine.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 20 Pfennig.

**Freybergs Garten.**

Sonntag den 15. d. M. von Abends 8 Uhr an

**Ballmusik.**

**Mechanisches Theater Morieux a. Paris.**

Halle a/S.

Auf dem großen Berlin.

Täglich Abends 8 Uhr Vorstellung.

Sonntag den 15. August

3 große Vorstellungen: Nachmittags 4, 6 und 8 Uhr Abends.

Die Reise um die Welt. Karnesol auf dem Eise. Selbstschreiber-Automaten. Nischenphotograph.

1. Platz 1. A. 2. Platz 60 1/2. 3. Platz 30 1/2. Kinder bis 10 Jahren 1. und 2. Platz die Hälfte.

Ergebenst **M. Morieux.**

**Heiraths-Gesuch.**

Ein Wittwer ohne Anhang, in den besten Jahren, Besitzer einer schwebenden Restauration mit Material-Geschäft, wünscht sich zu verheirathen. Geübte Bedienten, am liebsten Witwen, in ein 30-Jähriges, mit wirtschaftlichem Sinn und etwas Vermögen versehen, geben, ihre Adresse sub D. H. 5 an **H. Graefe, Annoncen-Expedition, gr. Märkerstraße Nr. 7** zu senden.

Verwichenheit zugesichert.

Der zum Verleiche der moschischen Einrichtungen für die **Deutsche Wollenz-Industrie-Ausstellung** zu Weipziger von 17 Meter Höhe und 750 Millimeter Durchmesser mit Fundamentplatte und Zubehör steht vom Monat October a. e. an mit 24 Mark pro 100 Ko zum Verkauf.

**F. Schmidt,**

Dampfschiffbau in Halle a. S.

Die in der Nähe von Weipziger, zu diesem Zwecke gehörige Lagerbierbrauerei mit vollständigem guten Inventar, schönen Kelleranlagen und bindreichen Lager- u. Transportgelegenheiten, soll unter günstigen Bedingungen an einen tüchtigen Mann vom Fach verpachtet werden.

Die Uebergabe kann sofort erfolgen.

**A. Trenkmann,**

Ritterzug 5/11 b/Chthra.

Auf dem Ritterzug **Spida** b/Albersleben steht ein sehr feiner brauner **Wallach**, fern geritten, für schweres Gewicht passend, 6 Jahr alt, ca. 6 Zoll hoch, für den Preis von 1200 Mark zu verkaufen.

**Verwahrtes-Gesuch.**

Ein älterer Landwirth, jetzt noch in Stellung, der selbständig wirtschaften kann, sucht 1. Octbr. er. anverwandte Stellung. Offerten erb. unter **N. T. Postlagernd Merseburg.**

2 Pensionäre erhalten noch freundliche Aufnahme. Zu erfragen bei **H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.**

Für mein Geis., Kurz- u. Material-Geschäft suche zum 1. Oct. einen jungen Commis., welcher mit biefer Brande vertraut sein muß. Offerten nebst Zeugnisse A. Z. postlag. Cönnern erbeten.

Für eine mittlere Sortimentsbuchhandlung in einer Regierungs-hauptstadt Sachsen wird zu baldigem Antritt ein **Lehrling** gesucht. Wohnung und Kost im Hause des Prinzipals nach näherer Vereinbarung. Offerten wolle man unter K. M. 354 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig richten.

**Familien-Nachrichten.**

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein munterer Junge geboren.

Halle, den 14. August 1880.

Carl Rejahl und Frau.

**Lodes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforchtlichem Rathschlusse endete heute morgen 8 Uhr nach längerem Leiden ein sanfter Tod das thörsche Leben meiner immer geliebten Mutter, Wittwe **Karoline Walthers geb. Schen,** im 73. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten tiefbetrübt **W. Walthers u. Familie.**

Halle a/S., d. 13. Aug. 1880.

**Vakante Stadtrathsstelle in Zerbst.**

Wegen Abzuges des jetzigen Anhabers zum Bürgermeister ist die mit einem pensionirten Jahresgehälte von 3000 A. dotirte erste Stadtrathsstelle hieselbst zum 1. October d. S. neu zu besetzen. Bewerber, welche entweder Juristen sein, oder bereits im hiesigen Verwaltungsdienste gearbeitet haben müssen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Stadterordneten-Vorsteher melden.

Zerbst, den 12. August 1880.

**F. Hennigs.**

**Jagd-Verpachtung.**

Die zur Gemeinde **Lüne** gehörige Jagdgründung von ca. 1250 Morg. soll **Donnerstag, den 19. August, Mittags 1 Uhr,** auf 6 Jahre im Gauspau hieselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

**Der Ortsvorstand.**

Sydney 1879: Preis-Medaille I. Cl.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und Märchen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

**BOONKAMP**

of

**MAAG-BITTER**

bekannt unter der Devise: „Ocellid, qui non servavit“, erfinden und einzig und allein destillirt von

**H. Underberg-Albrecht**

am Rathhaus in Rheinberg am Niederrhein, A. S. Sollicifacant.

Inhaber vieler Preismedaillen. Ein Theelöffel voll meinet, in Bier, Champagner, Wein, Selterswasser, Cognac, Rum, Whisky, etc. etc. zu geben, bewirkt ein Glas von 1/2 Liter Zuckerwasser. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flaschen mit 1/2 Liter Inhalt zu haben in **Halle a/S.** bei den Herren **F. Hummel, C. Müller, Nachf. und W. Schubert**; in **Essen** bei den Herren **Otto Bodeburg** und **Johann Reiche**; in **Merseburg** beim **Consul-Verein**; in **Schneiditz** bei Herrn **Karl Appel**; in **Schleuditz** bei Herrn **F. E. Baig**, sowie allenwhaben bei den bekannten zahlreichen Debitanten.

**Warnung vor Flaschen**

ohne mein Siegel u. ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht.**

**Ein Bullen verkauft**

**Gr. Schütze in Landsberg.**

Zwei Hunde zugelaufen: 1 brauner Jagdb. mit weißer Brust, 1 Hofhund, gelb mit schwarz. Abzuholen gegen Futterkosten u. Infortionsgebühren. **W. St. B. Stumdorf, W. Heine.**

**Denkenjens, die bei Sommeraufenthalt in Wald u. Bädern etc. überaus Veranlassung nehmen, sich mit den ephären u. schädlichen Wägen betanzt zu machen, kann eine ganz vorzügliche Anweisung dazu empfohlen werden: Die nützlichen, schädlichen und verdächtigen Schwämme von **Dr. Leuz**, welches Buch jetzt in sechster Auflage bearbeitet von **Dr. Otto Wünsche** und nach der Natur gezeichneten u. gemalten zahlreichen Abbildungen erschienen ist. Das Buch ist in den Buchhandlungen allgemein verständig bekannt u. bietet für Zubereitung in der Küche, Einmachen der Pilze etc. treffliche Anweisung.**

O. B.

**Ein Bullen verkauft**

**Gr. Schütze in Landsberg.**

Zwei Hunde zugelaufen: 1 brauner Jagdb. mit weißer Brust, 1 Hofhund, gelb mit schwarz. Abzuholen gegen Futterkosten u. Infortionsgebühren. **W. St. B. Stumdorf, W. Heine.**

**Denkenjens, die bei Sommeraufenthalt in Wald u. Bädern etc. überaus Veranlassung nehmen, sich mit den ephären u. schädlichen Wägen betanzt zu machen, kann eine ganz vorzügliche Anweisung dazu empfohlen werden: Die nützlichen, schädlichen und verdächtigen Schwämme von **Dr. Leuz**, welches Buch jetzt in sechster Auflage bearbeitet von **Dr. Otto Wünsche** und nach der Natur gezeichneten u. gemalten zahlreichen Abbildungen erschienen ist. Das Buch ist in den Buchhandlungen allgemein verständig bekannt u. bietet für Zubereitung in der Küche, Einmachen der Pilze etc. treffliche Anweisung.**

O. B.

**Ein Bullen verkauft**

**Gr. Schütze in Landsberg.**

Zwei Hunde zugelaufen: 1 brauner Jagdb. mit weißer Brust, 1 Hofhund, gelb mit schwarz. Abzuholen gegen Futterkosten u. Infortionsgebühren. **W. St. B. Stumdorf, W. Heine.**

